

JAHRESBERICHT



2018



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.



Inhalt	Highlights	4
	Leben in Bamberg	10
	Infrastruktur	28
	Nachhaltigkeit	40
	Kunst & Kultur	52
	Stadt & Bürger	60
	Impressum	74

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 war ein äußerst ereignisreiches und erfolgreiches Jahr. Viele Vorhaben konnten abgeschlossen oder auf den Weg gebracht werden – wichtig für eine Stadt, die sich auf einem attraktiven Wachstumskurs befindet: Ausgebaut wird der Gesundheitsstandort Bamberg mit dem vierten Bettenturm für das Klinikum am Bruderwald. Eine Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde, neurologische Rehabilitation und Abteilungen für Psychosomatik ergänzen das hervorragende medizinische Angebot. Auf dem Gelände der ehemaligen Lagarde-Kaserne konnte mit dem Bau des Digitalen Gründerzentrums begonnen werden. Außerdem entstehen dort über 340 Wohneinheiten, eingebettet in ein neues Kulturquartier. Neben Lagarde ist der Ulanenpark eines der größten innerstädtischen Wohnbauprojekte. Zusätzlich zum Wohnraum entsteht dort, in enger Zusammenarbeit von Stadtbau und Sozialstiftung, ein seniorenrechtliches Gesundheitszentrum. Eingeweiht werden konnte das „Quartier an den Stadtmauern“, das neben Einkaufsmöglichkeiten zusätzliche Mietwohnungen anbietet. Gut voran geht auch die ehemalige Offizierssiedlung in Bamberg-Ost, um dort vor allem Familien unterzubringen. Ein weiteres Vorhaben der Stadtbau gilt der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Gereuth.

Mit dem Welterbe-Besucherzentrum ist eine jahrzehntelange Ruine im Herzen der Altstadt verschwunden. Im neuen Bürgerrathaus an der Promenade wird das Dienstleistungsangebot der Stadt gebündelt. Beim Kampf gegen den Klimawandel sanieren wir unsere städtischen Gebäude. Durch den Auszug der städtischen Dienststellen aus Schloss Geyerswörth kann die dringend notwendige Generalsanierung in Angriff genommen werden. Die Verwaltungsreform ist daher mit einem bürgerfreundlichen Service verbunden worden.

Im Rahmen der KiTa-Offensive hat die Stadt Bamberg ihre Ausgaben in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, zusätzliche KiTa-Plätze zu entwickeln.

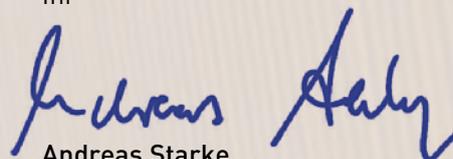
2018 konnten die Teilsanierungen von Gangolfschule und Buger Schule abgeschlossen werden. Nächstes großes Vorhaben ist die Sanierung der Graf-Stauffenberg-Schule. Aus der ehemaligen Jugendherberge „Wolfsschlucht“ ist ein erlebnispädagogisches Kompetenzzentrum geworden, das Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen betreut werden müssen, eine Heimat bietet. Für unsere Jugend wird es einen neuen Skatepark unter der Heinrichsbrücke geben. Unter dem Motto „Make Bamberg Skate Again!“ waren die Jugendlichen besonders aktiv, um auch die dafür notwendigen Mittel zu beschaffen. Im Sportzentrum Gaustadt wurden Umkleieräume und Sanitäranlagen erneuert, ebenso fand die Generalsanierung des Gymnastikraums ihren Abschluss. Sport und Erholung sollen dazu beitragen, die hohe Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten.

Bei der Bamberger Feuerwehr sind die Weichen für ein neues Standortkonzept gestellt. Nach dem Neubau in der Wunderburg wird das neue Feuerwehrhaus in Gaustadt in Angriff genommen – eine überfällige Maßnahme, um unsere Feuerwehr wertzuschätzen.

Für sämtliche Investitionen gilt das bewährte Prinzip: Alles ist seriös und transparent finanziert. Der städtische Haushalt vermeidet mit Erfolg eine Neuverschuldung, wir bauen alte Schulden sogar ab. Im Interesse unserer nachfolgenden Generationen geben wir nur das aus, was wir uns leisten können.

Der vorliegende Jahresbericht fasst die vielen Aktivitäten der Stadt Bamberg ausführlich und anschaulich zusammen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr



Andreas Starke
Oberbürgermeister



25 Jahre Welterbe Altstadt von Bamberg







**Quartier an den Stadtmauern
wird eröffnet**





Erfolgreicher Neustart der Sandkerwa



Kulturpreis 2018 für Tanja Kinkel







Ein Wahrzeichen wird gerettet:
Sanierung von St. Michael



Richtfest für das neue Welterbe-Besuchszentrum





LEBEN IN



Bamberg ist eine dynamische Stadt. Immer mehr Menschen wollen hier leben.

BAMBERG



Bamberg ist eine dynamische Stadt, unverkennbar auf Wachstumskurs. Dass immer mehr Menschen in Bamberg leben wollen, zeigt, wie attraktiv die Stadt ist. Das stimmt froh, einerseits. Andererseits bedingt die dynamische Entwicklung, die Rahmenbedingungen gerade für Familien ständig anzupassen. Eine immer währende Herausforderung, die die Stadt Bamberg anpackt. Leitbild dabei ist die solidarische Stadtgemeinschaft. Sie konzentriert sich darauf, die Starken zu fordern und die Schwachen zu fördern, damit sie vom Leben in Bamberg nicht ausgeschlossen bleiben.



Skatepark, es kann losgehen: Zum Beginn der Arbeiten unter der Heinrichsbrücke Ende August flogen die Sektorkorke.

FAMILIE & SOZIALES

Ein Herz für den Nachwuchs

Bamberg wächst weiter. Die dynamische Entwicklung der letzten Jahre hält an. Das dokumentiert die Einwohnerzahl. Zum 31.12.2016 wurden 75.743 gezählt, ein Jahr später 77.179, zuletzt 77.800 Bürgerinnen und Bürger. Ins Bild passt die Entwicklung der Geburtenzahlen in der Bamberger Frauenklinik. Verzeichnet wurden 2.301 Geburten – gegenüber 2.244 Geburten in 2017 und 1.900 in 2015.

Daraus ergibt sich: Bamberg ist attraktiv. Immer mehr Menschen wollen in der Stadt leben. Das freut die Stadt Bamberg und Oberbürgermeister Andreas Starke. Zugleich weiß er, dass diese Entwicklung auch Herausforderungen mit sich bringt, zum Beispiel bei der Infrastruktur für Familien: Es wollen mehr Kinder betreut werden. Deshalb hat der Stadtrat die KiTa-Offensive ins Leben gerufen. Eine Kraftanstrengung, auch finanziell. „Die Stadt Bamberg hat ihre Ausgaben in den letzten zehn Jahren für die Kindertagesstätten nahezu verdoppelt“, bilanzierte Starke zum Jahresende 2018. „In einem Jahr sollen mehr als 400 zusätzliche Plätze angeboten werden.“

Ein Baustein der KiTa-Offensive ist das ehemalige Offizierskasino auf dem Konversionsgelände. Das Gebäude wird zu einem neuen Kinderhaus umgebaut. Es entstehen angrenzend ans Wohngebiet Föhrenhain 36 Krippen- und 50 Kindergartenplätze.

Auf offene Ohren bei der Stadt stieß der Waldorfkindergarten Bamberg e.V. mit seinem

Anliegen, die für die neue Waldgruppe mit 18 Kindern notwendigen Anschaffungen zu unterstützen. Gefördert wurden der Kauf eines Bauwagens und der Umbau der Küchen im Kindergarten.

Aushängeschild für eine kinderfreundliche Stadt sind saubere Kinderspielplätze mit intaktem, attraktivem Spielgerät. Den Kinderspielplatz an der Weide brachte das Gartenamt binnen einer Woche auf Vordermann. Statt einer Schaukel aus Holz lädt nun eine Vogelnestschaukel zum Gleiten durch die Lüfte ein. Im Zentrum der Anlage steht eine neue Klettereinrichtung.



Wieder ein Kinderspielplatz erneuert: Sehr zur Freude aller Beteiligten bekam der Spielplatz an der Weide eine Verjüngungskur verpasst.

„Unsere 112 Spielplätze sind 112 Schätze, die wir hegen und pflegen.“
Bürgermeister Dr. Christian Langee

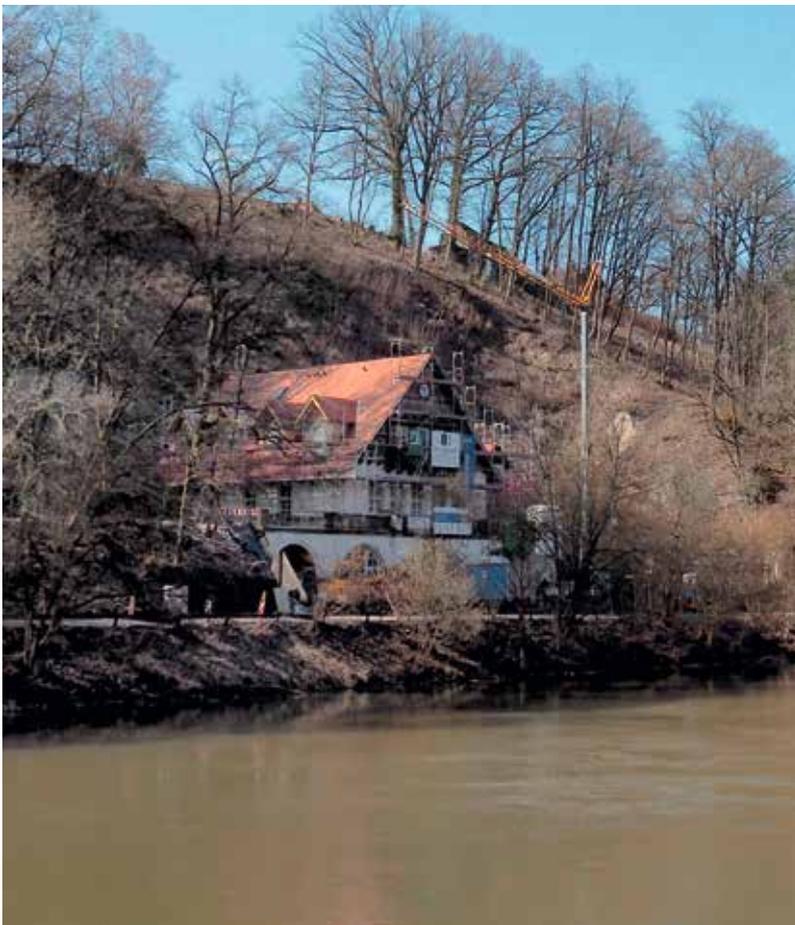
„Unsere 112 Spielplätze sind 112 Schätze, die wir hegen und pflegen“, erklärte Bürgermeister Dr. Christian Lange anlässlich der Erneuerung des Kinderspielplatzes in der Suttristraße. Auch hier waren die Mitarbeiter des Gartenamts eine Woche beschäftigt, bis alles fertig war.

Make Bamberg Skate Again

Ein Spielplatz im weiteren Sinn befindet sich unter der Heinrichsbrücke: ein Skatepark, vorzugsweise genutzt von Jugendlichen. Der war sichtlich in die Jahre gekommen. Unter dem Motto „Make Bamberg Skate Again!“ bildete sich eine Initiative, die sich die Erneuerung der Anlage zum Ziel setzte. Von der Idee ließ sich der Stadtrat begeistern. 150.000 Euro stellte er für das Projekt bereit, was aber nicht ausreichte. Um die restlichen Mittel aufzutreiben, ergriffen die Skater die Initiative und wandten sich an Firmen, Vereine und Stiftungen mit der Bitte, den Skatepark zu unterstützen. Mit Erfolg: Im August konnte der Spatenstich zelebriert werden, sehr zum Wohlgefallen von Oberbürgermeister Andreas Starke, der erklärte: „Dieses Projekt ist ein Best-Practice-Beispiel für eine gelungene und erfolgreiche Zusammenarbeit und ich danke allen Akteuren sowie allen Bamberger Unternehmen, die sich hier finanziell und materiell eingebracht haben.“

Die idyllisch an der Regnitz gelegene frühere Jugendherberge Wolfsschlucht als Baustelle im Frühjahr 2018.

Neue Wolfsschlucht entsteht



Für die frühere Jugendherberge Wolfsschlucht am Oberen Leinritt hat eine neue Zukunft begonnen. Nach dem Spatenstich im August 2017 liefen 2018 die Umbau- und Sanierungsarbeiten auf Hochtouren. Im März wurden mit der Vertragsunterzeichnung zwischen der Stadt Bamberg und dem Don Bosco Jugendwerk auch rechtlich die Weichen für das zukünftige „erlebnispädagogische Kompetenzzentrum“ gestellt. Es soll Jugendlichen zwischen 15 und 18 in zwei Wohngruppen eine neue Heimat bieten. Die eine Gruppe besteht aus einheimischen Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen betreut werden müssen, die zweite aus unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Ziel des Kompetenzzentrums ist es, beide Gruppen unter integrativen Gesichtspunkten zusammenzubringen und eine Zukunftsperspektive zu geben.

Neue Familienbeauftragte

Nach zwölf Jahren Einsatz für die Familie wurde Gisela Filkorn als Familienbeauftragte der Stadt Bamberg verabschiedet. Erreicht hat sie mit ihrem Netzwerk viel: Der Ansatz, Bamberg familienfreundlicher zu machen, gebar das „Bamberger Ferienabenteuer“, den Familienpass „Däumling“, den Familienratgeber, zwei Familienstützpunkte und den Kindermitbringtag an Buß- und Betttag. Ende August konnte Oberbürgermeister Andreas Starke die neue Familienbeauftragte Caroline Lang begrüßen. Die Juristin will sich vor allem darum kümmern, dass

Kinder im Kleinkind- und Schulkind-Alter ausreichend betreut werden.



OB Starke begrüßt die neue Familienbeauftragte Caroline Lang.



Blumen und Geschenke zum Abschied: Oberbürgermeister Andreas Starke mit Gisela Filkorn.

„Die Einrichtung leistet seit nunmehr zehn Jahren mit ihren Angeboten eine wichtige gesellschaftliche Arbeit und trägt dazu bei, das generationenübergreifende Miteinander und Füreinander in der Gemeinschaft zu verankern.“

Oberbürgermeister Andreas Starke zum Mütterzentrum „Känguruh“

Fünf Jahre Familienstützpunkte

Fünf Jahre Familienstützpunkte – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Bei der Jubiläumsfeier Anfang Mai auf dem AWO-Gelände gab es großes Lob für die Verantwortlichen.



Bürgermeister Wolfgang Metzner brachte es so auf den Punkt: „Egal wie viel oder wie wenig Geld Mama, Papa, Kind haben, ob Eltern zu zweit oder allein erziehen oder welche Herkunft eine Familie hat – alle sind in der Hauptsmoorstraße 26b oder in der Heiliggrabstraße 14 herzlich willkommen!“ Die Familienstützpunkte beraten bei Fragen zur Erziehung. Außerdem gibt's eine Fülle an Angeboten wie Vorträge, gemeinsames Kochen und Workshops. Das Konzept, entwickelt vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Uni Bamberg, kommt an, die Stützpunkte werden von immer mehr Familienmitgliedern aufgesucht.

Zehn Jahre „Däumling“

Spiel, Spaß und Spannung für die ganze Familie, das garantiert der Familienpass „Däumling“, der zum zehnten Mal aufgelegt wurde. Das Produkt der Familienregion von Stadt und Landkreis unterstützt Familien bei der Freizeitgestaltung. Auf knapp 200 Seiten bietet er spannende Ausflugstipps. Gleichzeitig können Familien dank attraktiver Ermäßigungs- bzw. Nutzungscoupons richtig Geld sparen.



Seit zehn Jahren existiert das Mütterzentrum Känguruh. Anlass genug für Oberbürgermeister Andreas Starke, dem Zentrum einen Besuch abzustatten. Dabei tauschte er sich mit Teilnehmerinnen eines Deutschkurses aus.

Zehn Jahre „Känguruh“

Eine Erfolgsgeschichte ist das Mütterzentrum „Känguruh“ am Heinrich-Weber-Platz, das ebenso zehnten Geburtstag feierte. Das Mehrgenerationenhaus beherbergt eine Großtagespflegestelle für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren. Während die Kids spielen, nutzen die Eltern das Kursangebot. Neben Deutschkursen gibt's Nachhilfe in Latein, Mathematik, Englisch und Französisch sowie einen Nähkurs für Migranten. Zudem werden täglich Frühstück, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Oberbürgermeister Andreas Starke, der dem Mütterzentrum einen Besuch abstattete, war begeistert vom Miteinander.

Preis für „Freund statt fremd“

Der Verein „Freund statt fremd“ ist mit dem mit 10.000 Euro dotierten Julius-Rumpf-Preis der Martin-Niemöller-Stiftung ausgezeichnet worden. Mit dem Preis würdigte die Stiftung den beispielhaften Einsatz des Vereins bei der Begleitung Geflüchteter. Bei der Preisverleihung im Innenhof von Schloss Geyerswörth hob Bürgermeister Wolfgang Metzner das Engagement der Ehrenamtlichen hervor, die neben drei Hauptamtlichen die Hauptlast der Vereinsarbeit tragen.

Beirat neu formiert

Nach den Neuwahlen zum Migrantens- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg hat sich der neu formierte Beirat Anfang Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen und seinen bisherigen Vorsitzenden Mohamed Hédi Addala im Amt bestätigt. Zugleich wurden die stellvertretenden Vorsitzenden und der geschäftsführende Ausschuss gewählt. Der Migrantens- und Integrationsbeirat ist die Interessensvertretung der ausländischen Bevölkerung und



Auf einen Blick: der neu gewählte Migrant- und Integrationsbeirat stellte sich im Dezember OB Andreas Starke vor.

der Eingebürgerten. Durch Anträge an den Stadtrat, Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Öffentlichkeitsarbeit setzt sich der Beirat für die Integration und Verbesserung der Situation der Migranten ein. Ziel ist das gleichberechtigte und friedliche Zusammenleben von allen Bambergern mit und ohne Migrationshintergrund.

Neues Amt für Inklusion

Das Sozialreferat der Stadt Bamberg wurde zum 1. September 2018 neu strukturiert. Erhalten blieben das Amt für soziale Angelegenheiten und das Stadtjugendamt. Hinzugekommen ist das neue Amt für Inklusion. Es beinhaltet das Senioren- und Generationenmanagement, die Fachbereiche Integration, Ehrenamt und Familie, die Behindertenbeauftragte sowie die Sozialplanung. Seine Aufgabe ist es, alle Bevölkerungsgruppen zu ermuntern, an der Stadtgesellschaft teilzuhaben. Das neue Amt kümmert sich dementsprechend um Beiräte und Beauftragte, Projekte für Senioren, Menschen mit Behinderung, Migranten, Familien sowie Sozialplanung und -controlling.

BILDUNG

Auf dem Weg zur Bildungsregion

Stadt und Landkreis Bamberg bewerben sich um das Siegel „(Digitale) Bildungsregion in Bayern“. Organisiert von den Bildungsbüros von Stadt und Landkreis hatten sich Akteure über zwölf Monate in mehr als zehn Arbeitskreisen engagiert, um Projekte und Ideen zusammenzutragen. Die sicher nicht einfache Herausforderung war dabei, Wege zu finden, wie vor allem junge Menschen besser an Bildungsangeboten teilhaben können. Übergänge im Bildungssystem, Menschen in besonderen Problemlagen, demografischer Wandel, bürgerschaftliches Engagement und kulturelle Bildung galt es dabei zu berücksichtigen. Im so genannten Zweiten Dialogforum Ende November wurden die Ergebnisse präsentiert. Vorgestellt wurde außerdem das Logo für die Bildungsregion, das Leslie-Cathlyn Fischer, Schülerin an der Berufsschule II, entworfen hatte.

1. Bamberger Stiftungstag

Über 100 gemeinnützige Stiftungen weisen Stadt und Landkreis auf. Sie verfolgen Stiftungszwecke wie Soziales, Denkmalpflege, Bildung, Kunst und Kultur, Wissenschaft, Gesundheit und Sport. Deren Tatkraft zu bündeln und ihr Wirken bekannter zu machen, ist das Ziel von Stiftungstagen. Anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens lud die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg Vorstände und Mitarbeiter gemeinnütziger Stiftungen von Stadt und Landkreis am 1. Oktober zum 1. Bamberger Stiftungstag ins Refektorium des Bürgerspitals am Michaelsberg ein. Neben der Gelegenheit zum Austausch waren interessante Vorträge zu Stiftungsthemen wie Vermögensverwaltung und Projektförderung zu hören. Finanz- und Stiftungsreferent Bertram Felix rief alle dazu auf, offen zu sein für gemeinsame Aktionen und die Öffentlichkeitsarbeit zu bündeln, um mehr Menschen zu erreichen.



Der 1. Bamberger Stiftungstag fand unter dem Motto „Geschichte voller Leben – Stiftungen gestalten Zukunft“ statt.



Das von Leslie-Cathlyn Fischer gestaltete offizielle Logo der Bildungsregion Bamberg wurde beim Zweiten Dialogforum erstmals vorgestellt.

Die Resonanz auf die Bemühungen war positiv. So hob Walter Gemm vom Bayerischen Kultusministerium hervor, dass Bamberg und die Region bereits eine gut funktionierende Bildungslandschaft habe. „Es geht entschlossen voran“, lautete das Fazit von Regierungsvizepräsident Thomas Engel.

Dauerbrenner Schulsanierung

Die Sanierung der Bamberger Schulfamilie bleibt eine immerwährende Aufgabe. Nach der Generalsanierung von Clavius- und Franz-Ludwig-Gymnasium sowie der Martin-Grundschule konnten die Teilsanierungen von Gangolfschule und Buger Schule abgeschlossen werden.



Das Schulhaus Bug erhielt unter anderem einen neuen barrierefreien Eingangsbereich und einen verkehrssicheren Zugang.

Jetzt wird das Ziel verfolgt, Trimbergschule, Luitpoldschule und mit den Graf-Stauffenberg-Schulen das größte Schulgebäude, das sich im Besitz der Stadt befindet, zu sanieren. Bei letzteren wird mit der Generalsanierung der Dreifachturnhalle begonnen, die Kosten dafür belaufen sich auf 11,5 Millionen Euro.

60 Jahre Graf-Stauffenberg-Realschule

Ein Kurzfilm über die wichtigsten Angebote der Schule, Kostproben von Schulband und Bandklassen, lustige Spielszenen, die das soziale Engagement der Schüler zum Inhalt hatten, Treff mit ehemaligen Schülern – kurzweilig ging der Festakt zum 60-jährigen Bestehen der Graf-Stauffenberg-Realschule Mitte Oktober über die Bühne. Nicht versäumt wurde der Blick zurück: 1958 fiel der Startschuss mit dem ersten Jahrgang der städtischen Mittelschule für Knaben. Bürgermeister Dr. Christian Lange spannte den Bogen in die Zukunft und kündigte die umfassende Sanierung ab 2019 an.



Seit 60 Jahre eine Institution in Bambergers Schullandschaft: die Graf-Stauffenberg-Schulen, auch „Blaue Schule“ genannt.

Klettergarten für die Luitpoldschule

„Weil man mit Bewegung besser lernen kann, unterstützt die Stadt Bamberg alle Initiativen, unsere Pausenhöfe attraktiver zu machen“, so Bürgermeister Dr. Christian Lange. Im Fall der Luitpoldschule konnten sich die Schüler über einen neuen Bewegungs- und Klettergarten freuen. Nach der Einweihung mit vielen Ehrengästen, Förderern und Sponsoren dauerte es nicht lange, bis Mädchen wie Jungen vom neuen Klettergarten Besitz ergriffen hatten.



Bewegung ist gerade für Schulkinder ein wichtiger Ausgleich. Im Pausenhof der Luitpoldschule macht das jetzt besonders viel Spaß.

Filmprojekt ausgezeichnet

Bei der Vergabe des C.C.Buchner- und Magellan-Preises ist das Filmprojekt „Rassismus – Bei uns?!“ des Sonderpädagogischen Förderzentrums Martin-Wiesend-Schule Bamberg in Kooperation mit



Bamberg:TV mit dem mit 1.000 Euro höchstdotierten Platz bedacht worden. Gewürdigt wurden damit vor allem das hohe Engagement und die Kreativität der Schüler. Vergeben wurden weitere Preise von Kultur. Service Bamberg für Schulen und Kitas (KS:BAM) zusammen mit den in Bamberg ansässigen Schulbuch- bzw. Kinder- und Jugendbuchverlagen C.C.Buchner und Magellan ans P-Seminar „Fremdsprachenkino“ des Franz-Ludwig-Gymnasiums, an die Theater-AG des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums und ans AWO Kultur.Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf.

1. Platz beim C.C.Buchner-Preis: das Förderzentrum Martin-Wiesend-Schule in Kooperation mit Bamberg:TV.

30 JAHRE VOLKSHOCHSCHULE IM ALTEN E-WERK



Gewohntes Bild:
VHS im Alten E-Werk
der Stadt Bamberg.

Städtische Volkshochschule und Altes E-Werk, auf den ersten Blick ein Gespann, das nicht auseinander zu dividieren ist. Jedoch musste, das zeigt der Blick in die Vergangenheit, um den Erhalt des E-Werks gekämpft werden. 1981 hatten Jugendliche und Studenten das seit Jahren leer stehende Gebäude 24 Stunden besetzt, hatten gegen den geplanten Abriss des Backsteingebäudes demonstriert und waren dafür kriminalisiert worden. Eine Tat, die heute kaum noch jemand verteufeln würde. Denn sie löste einen Umdenkprozess aus: Jahre später wurde das Industriedenkmal saniert und umgebaut, 1988 zog die Volkshochschule ins E-Werk ein.

Machten Werbung für
ihr Eventdinner: Luisa
Eidloth (3.v.l.), Anna
Schmitt (4.v.l.) und ihre
Mitschüler vom Kaiser-
Heinrich-Gymnasium.

„30 Jahre VHS im alten E-Werk“, das bewog die Volkshochschule, während des Herbstsemesters an die Geburtswehen zu erinnern. Mehr noch: Das Eventdinner „Das E-Werk für alle. Das E-Werk für uns. Jetzt wird besetzt!“ machte das Geschehen vor 37 Jahren erfahrbar. Schüler des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums,



Abiturjahrgang 2018/19, hatten recherchiert, verfasst und geplant, um ein Theaterstück, umrahmt von Fünf-Gänge-Menü und Live-Musik, am Ort des Geschehens, im großen Saal des alten E-Werks, aufzuführen. Das „80er-Jahre-Eventdinner“ als Lehrstück und perfekt aufeinander abgestimmte Zeitreise, die sich viele Bamberger nicht entgehen lassen wollten.

Begleitet wurde das Gedenkjahr von vielen weiteren positiven Entwicklungen. So zeigte eine Studie auf, dass die Schulbesucher von den Kursinhalten begeistert sind. Gelobt wurden zudem Dozierende, Beratung, Kurszeiten und Erreichbarkeit.



Freuen sich angesichts der sehr guten Ergebnisse der Teilnehmerbefragung: stellvertretende VHS-Leiterin Christine Sünkel (v.l.), Bürgermeister Dr. Christian Lange und Dr. Martin Messingschläger, Leiter des Pragma-Instituts.

„Die Ergebnisse sind beeindruckend und zeigen einen hohen Grad an Gesamtzufriedenheit der Bamberger mit der städtischen Volkshochschule und ihren Angeboten“, lobte Kulturbürgermeister Dr. Christian Lange.

Für drei Jahre neu gewählt wurde das Kuratorium. Seine Aufgabe ist es, das VHS-Programm fachlich wie inhaltlich zu unterstützen und nach Kenntnisnahme



Das neu formierte VHS-Kuratorium mit Heiner Kemmer (2.v.l.) und Michael Memmel (r.).

neuer Programminhalte dieses dem Stadtrat zur Freigabe vorzuschlagen. Bestätigt in seinem Amt wurde Heinrich Kemmer, ehemaliger Direktor der Stadtbau. Als Zweiter Vorsitzender neu berufen wurde Michael Memmel, Leitender Redakteur im Lokalen, Medien-gruppe Oberfranken.



Gedämpfte Reiselust im Juni, August und September, aber dennoch Zugewinne: Immer mehr Besucher steuern Bamberg an und werden vom Tourismus & Kongress Service in der Geyerswörthstraße empfangen.

TOURISMUS

Moderate Zuwachsraten

Bamberg gehört zum Kreis der beliebten Reiseziele des Städte- und Kulturtourismus innerhalb Deutschlands. Aufgrund steten Wachstums ist der Tourismus im „Fränkischen Rom“ längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Allerdings zeigte sich schon im vergangenen Jahr ein Trend weg von überhöhten Rekordergebnissen hin zu moderaten Zuwachsraten. Dieser Trend verfestigte sich nun auch im Jahr 2018. Ebenso wie im Vorjahr befand sich Bamberg auf moderat steigendem Kurs – trotz des extrem heißen und trockenen Wetters, das insbesondere in den Sommermonaten die Reiselust dämpfte.

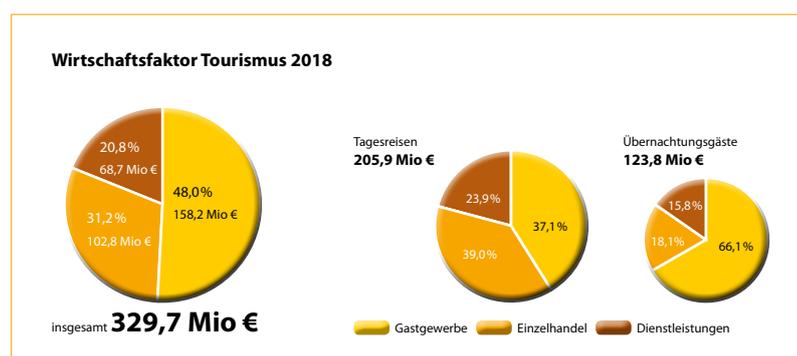
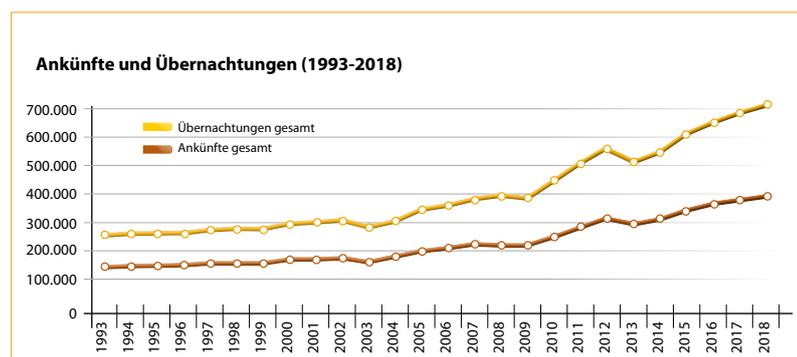
Über 700.000 Übernachtungen

Das Statistische Landesamt hat für die gewerblichen Betriebe in der Stadt Bamberg 394.333 Gästeankünfte errechnet, was eine Steigerung von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Auch die Übernachtungszahlen verzeichneten einen Zuwachs von 3,5 Prozent, im Gesamtjahr waren 708.202 Nächtigungen zu verbuchen. Damit wurde der Schwellenwert von 700.000 erstmals übertroffen und eine neue Bestmarke gesetzt – bei unverändertem Bettenvolumen und ohne die stark gestiegenen Zahlen im Bereich Ferienwohnungen und Privatvermietung zu berücksichtigen.

Zweitwichtigster Arbeitgeber

Dass der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Bamberg ist, bestätigt die neueste Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institutes für Fremdenverkehr (DWIF). Für 2017 belief sich der touristische Bruttoumsatz auf 330 Millionen Euro, wovon mit 158 Millionen das Gastgewerbe, der Einzelhandel mit 103 Millionen und der Dienstleistungssektor mit 69 Millionen Euro profitierten. Der Löwenanteil des

touristischen Bruttoumsatzes stammt vom Bereich Tagesreisen. 206 Millionen Euro ließen Tagesgäste vor Ort, während Übernachtungsgäste 124 Millionen Euro beisteuerten. „Der florierende Tourismus ist längst eine tragende Säule im Wirtschaftsleben unserer Stadt und strahlt in die Region“, erklärte der für den Tourismus zuständige Bürgermeister Dr. Christian Lange. „Ein hervorzuhebender Aspekt ist die Rolle des Tourismus als Arbeitsplatzgarant mit enormen Beschäftigungseffekten in Form ortsgebundener, nicht exportierbarer Arbeitsplätze. Nach den Berechnungen des DWIF entsprechen diese einem Äquivalent von fast 6.000 Vollzeitarbeitsstellen und machen den Tourismus rein rechnerisch zum zweitwichtigsten Arbeitgeber der Stadt.“



FREIZEIT & SPORT

Gelungene Neuauflage der Sandkerwa

Neue Partner – Bürgerverein IV. Distrikt und Stadt Bamberg – an einem Strang und eine sehr zufriedenstellende Bilanz: Nach einem Jahr Pause hat die Sandkerwa 2018 an Bewährtem angeknüpft. Von allen Seiten wurde die Neuauflage gut-geheißen. „Weiter so!“ lautet deshalb die Devise für die nächsten Jahre.

„Als Mitveranstalter bin ich natürlich erleichtert, dass das Sicherheitskonzept gut funktioniert hat. Das Experiment, das die Stadt gemeinsam mit dem Bürgerverein diese Großveranstaltung schultert, war ein Erfolg und wir dürfen uns schon heute auf die Sandkerwa im nächsten Jahr freuen“, resümierte Oberbürgermeister Andreas Starke, der es nicht vergaß, den vielen Sandkerwa-Helfern für ihren Einsatz zu danken.



„Das Experiment, dass die Stadt gemeinsam mit dem Bürgerverein diese Großveranstaltung schultert, war ein Erfolg.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

Oberbürgermeister Andreas Starke eröffnet die 68. Sandkerwa, begleitet von (v.l.) Staatsministerin Melanie Huml, Bürgerverein-Vorsitzenden Barbara Kropf, Horst Feulner und Jürgen Wirth von der Bamberger Sandkerwa Veranstaltungen GmbH und Festzelt-Wirt Jürgen Winkler.

„3 FRAGEN AN ...“

Barbara Kropf, Vorsitzende des Bürgervereins IV. Distrikt

Gut gelaufen!

Was war Ihr erster Gedanke, als die 68. Auflage der Sandkerwa gelaufen war?
Gott sei Dank, wir haben es überstanden! Es ist ganz gut gelaufen.

„Nach der Sandkerwa ist vor der Sandkerwa“, heißt es. Was gibt es denn jetzt zu tun?

Der Bürgerverein konzentriert sich auf das kulturelle Programm. Von langer Hand vorbereitet sein will zum Beispiel das Programmheft zur 69. Auflage der Sandkerwa. Artikel wollen geschrieben, Inserate akquiriert werden. Wir sind gerade auch dabei, die Rahmenbedingungen für das Sandkerwa-Schießen bei den Hofer Armbrust-Schützen in Gaustadt festzulegen. Sicher noch einiges mehr hat bereits die Sandkerwa Veranstaltungen GmbH vorbereitet.

Bürgerverein und Stadt bei der Ausrichtung der Sandkerwa als gleichberechtigte Partner – aus Ihrer Sicht eine für die Zukunft tragfähige Konstruktion?

Auf jeden Fall! Der Bürgerverein kann das nicht mehr alleine stemmen, deshalb die Absage vor zwei Jahren. Mein Eindruck ist, dass sich die Vertreter der Stadt alles etwas leichter vorgestellt haben. Was allein die Ehrenamtlichen leisten, ist nahezu unvorstellbar. Urlaube müssen genommen, Familiäres hintan gestellt werden. Dazu braucht es viel Enthusiasmus.





Fast 100.000 Badegäste verzeichnete Bambergs größtes Freibad, das Bambados Freibad im Volkspark.

Besucherrekord in Freibädern

Der extrem heiße und trockene Sommer bescherte Bambergs Freibädern einen neuen Besucherrekord: 204.545 Badegäste haben das Bambados-Freibad, das Freibad Gaustadt und die Hainbadestelle besucht. Das Ranking führte bisher der Sommer 2006 mit 203.753 Badegästen an.

Besucherliebling in der vergangenen Freibadsaison war wieder einmal das Bambados Freibad mit 97.294 Gästen. 61.515 Gäste haben die Hainbadestelle besucht, 45.736 Gäste das Freibad Gaustadt.

Hainbadestelle saniert

Noch mehr Badespaß dürften die Besucher der Hainbadestelle gehabt haben. Mitte Mai, rechtzeitig zum Beginn des Badesommers, war die Sanierung abgeschlossen, mit einer Investition über 600.000 Euro kein Pappentier. Die Stadtwerke ersetzten den maroden Holzsteg durch einen neuen, dichteten das Planschbecken mit einer Glasfaserschicht ab, installierten eine Beregnungsanlage für den Rasen und richteten zusätzliche Schließfächer sowie – zusammen mit der „Interessengemeinschaft Hainbad“ – einen offenen Bücherschrank in der alten Telefonzelle ein. Zudem ist der Eingang nun stufenfrei.



Gut aushalten ließ sich die Sommerhitze in der idyllischen Hainbadestelle, deren Sanierung 2018 abgeschlossen werden konnte.

Sportliche Bamberger

Eine schöne Tradition: Stadt und Stadtverband für Sport ehren alljährlich die erfolgreichsten Sportler mit einer eigenen Veranstaltung und zeichnen deren Erfolge ab der Bayerischen Vizemeisterschaft aus. Bürgermeister Dr. Christian Lange und Heinz Kuntke, Vorstandsmitglied des Stadtverbandes für Sport, überreichten am 20. April 6 Schul- und 31 Vereinsmannschaften sowie 66 Einzelsportlerinnen und -sportlern in der Aula der Graf-Stauffenberg-Schulen die Urkunden. Besonders erfreut zeigte sich Dr. Lange über die konstant hohen Erfolge der Schulmannschaften. So wurden etwa sowohl die Mädchen-Basketball-Schulmannschaft als auch die Jungen-Basketball-Schulmannschaft des Dientzenhofer-Gymnasiums Bayerischer Meister in der Wettkampfklasse IV. Auch die Schulmannschaften von Erlörschule und Trimbergschule wurden in der Wettkampfklasse III/2 Bayerischer Meister im Basketball der Mittelschule.

Fußball wird mobil



Einweihung der mobilen Streetsoccer-Anlage am Troppauplatz mit (v.l.) Gartenamt-Ingenieur Robert Frank und Gartenamtsleiter Robert Neuberth, Sparkassen-Pressesprecher Mathias Polz, Bürgermeister Dr. Christian Lange, Geschäftsführer Christian Zabel (ZG Meisterbetrieb) und FC Eintracht-Jugendkoordinator Miklas Rajczyk.

Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen, das ist erklärtes Ziel der Stadt Bamberg. Mit der mobilen Streetsoccer-Anlage ist ein weiterer Baustein hinzugekommen. Erstmals war das Kleinspielfeld auf der Festwiese am Volkspark aufgebaut und rege genutzt worden. Eingeweiht wurde es am Troppauplatz, wo es bis Ende der Sommerferien stand.



Die Seniorinnen des ASV Gaustadt zeigten sich begeistert vom neuen Gymnastikraum – sowie vom Besuch von OB Andreas Starke (3.v.r.) und Finanzreferent Bertram Felix (r.).

Verjüngungskur für das Sportzentrum

Bereits 2017 hat der Stadtrat beschlossen, das Gaustadter Sportzentrum zu sanieren. Neu angelegt wurde das Kunstrasenspielfeld inklusive Erneuerung der Flutlichtanlage. Ebenso wurden Umkleiden und Sanitäranlagen im Kabinentrakt modernisiert. Abgeschlossen werden konnte darüber hinaus die Sanierung des Gymnastikraums. Bei ihrem Besuch im August konnten sich Oberbürgermeister Andreas Starke und Finanzreferent Bertram Felix ein Bild von der Sanierung machen.

Bamberg's Spielplätze sind für alle da

Auf Spielplätzen sollen nicht Kinder ihre Freude haben, sondern große und kleine, alte und junge sowie gesunde und beeinträchtigte Menschen gemeinsam ihre Freizeit genießen können. „Dies ermöglichen die neuen generationenübergreifenden und integrativen Spielbretter“, freute sich Bürgermeister Dr. Christian Lange Anfang Mai bei der offiziellen Einweihung auf dem Spielplatz „Birkenhain“ im ERBA-Park – direkt neben dem beliebten Rutschenturm am ehemaligen Schleusenwärterhäuschen. Durch eine großzügige Spende der Sparkasse Bamberg in Höhe von 4.000 Euro konnten insgesamt 16 Spielplätze mit rund 30 Spielebrettern ausgestattet werden.



Seniorenbeauftragte Stefanie Hahn, Sparkassen-Pressesprecher Mathias Polz, Bürgermeister Dr. Christian Lange und Gartenamtsleiter Robert Neuberth (stehend v.l.) schauen Bernhard Kellermann, Gerhard Albert, Gabriele Kellermann und Joseph Völkl (sitzend v.l.) beim Spielen über die Schultern.

INFRASTR



Viel Neues entsteht. Panoramabild mit der Baustelle von Lagarde1 am Berliner Ring, Ecke Zollnerstraße, im Vordergrund.

Bamberg hat sich zu einer Schwarmstadt entwickelt. Die Zahl der Einwohner steigt, ebenso die Zahl der Arbeitsplätze. Das bringt eine ganze Reihe von Herausforderungen für die Infrastruktur der Stadt mit sich. Wachstum ja, aber kontrolliert und strukturiert, lautet die Hausaufgabe. Nicht zu vergessen dabei: Die Bürgerinnen und Bürger wollen teilhaben an der Entwicklung. Schließlich geht es um ihre Stadt.

UKTUR





Einwohnerzahl steigt weiter

Seit 2009 steigt die Einwohnerzahlen der Stadt Bamberg kontinuierlich an. Das Bayerische Landesamt für Statistik gab die amtliche Einwohnerzahl zuletzt mit 77.644 (30.06.2018) an, 1.436 Personen mehr als im Jahr zuvor. Zwar sind in den Zahlen seit Juli 2016 auch die rund 1.600 Bewohner der Anker Einrichtung Oberfranken (AEO) enthalten. Doch auch ohne den „Sonderfaktor AEO“ setzt sich der Trend einer wachsenden Stadt weiter fort.

	Stadt Bamberg
31.12.2007	69.884
31.12.2008	69.989
31.12.2009	69.827
31.12.2010	70.004
31.12.2011	70.712
31.12.2012	70.863
31.12.2013	71.167
31.12.2014	71.952
31.12.2015	73.331
31.12.2016	75.743
30.12.2017	77.179
30.06.2018	77.644

Entwicklung der amtlichen Einwohnerzahlen nach Bay. Landesamt für Statistik

BAUEN & WOHNEN

„Quartier an den Stadtmauern“ eingeweiht

Lange Planungsphase, doch dann ging alles ganz schnell: 30 Jahre nach den ersten Planungen, aber nur 20 Monate nach dem Spatenstich konnte das „Quartier an den Stadtmauern“ am 14. Dezember eingeweiht werden. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits dm und Rewe mit Bäckerei Fuchs eingezogen.

Neben einem Ibis Styles Hotel wird es zukünftig auch 46 hochwertige Mietwohnungen und zwei so genannte Townhouses enthalten. „Das Quartier macht Bamberg als Wohn- und Einkaufsstadt noch attraktiver“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke.



Die Hüllen sind gefallen ... Die namensgebenden Stadtmauer-Reste wurden zur offiziellen Einweihung des Quartiers an den Stadtmauern am 14. Dezember zum Fotomotiv.

Zahlen, Daten, Fakten

Das Quartier an den Stadtmauern hat eine fast 30-jährige Vorgeschichte. Den Durchbruch brachte die Entscheidung der Sparkasse Bamberg, als Eigentümerin die Brachfläche selbst zu entwickeln.

Die Abbrucharbeiten begannen im Sommer 2016, die Grundsteinlegung erfolgte am 2. Juni 2017, Einweihung wurde schließlich am 14. Dezember 2018 gefeiert.

Entstanden sind auf dem 5.200 Quadratmeter großen Areal 46 hochwertige Mietwohnungen und zwei so genannte Townhouses, ein dm-Drogeriemarkt, ein Rewe-Lebensmittelmarkt und ein Ibis Styles Hotel mit 132 Zimmern. Weitere gewerbliche Flächen für Büros oder Dienstleister stehen zur Verfügung.

Baukosten: ca. 50 Millionen Euro



Auf dem 5.200 Quadratmeter großen Areal im Herzen der Inselstadt sind unter anderem ein Hotel und Mietwohnungen entstanden.

Ulanenpark nimmt Formen an

Mehr als 25 Millionen Euro nahm die Stadtbau GmbH in die Hand, um neuen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und bestehende Wohnungen zu sanieren. Größter „Brocken“ dabei ist der Ulanenpark im Stadtteil Wunderburg mit 17 Millionen Euro. Nach den Worten von Oberbürgermeister Andreas Starke ist das Wohngebiet neben der Entwicklung der ehemaligen Lagarde-Kaserne eines der größten innerstädtischen Wohnbauprojekte auch in den nächsten Jahren. Bis zu 700 Menschen könnten dort einmal wohnen. Als vorbildhaft gilt die Errichtung eines Gesundheitszentrums in enger Kooperation mit der Sozialstiftung: Eröffnet werden zwei ambulante Wohngruppen für 24 Personen sowie eine Demenz-Tagespflege für 25 Personen. Durch einen Rewe-Markt wurde zudem die Nahversorgung in der Wunderburg gestärkt.



Das Areal des Ulanenparks im Oktober 2018 aus der Vogelperspektive.

„Die Erweiterung des Klinikums am Bruderwald ist ein wichtiger Baustein in der nachhaltigen Entwicklung und Positionierung des Gesundheitsstandorts Bamberg.“

Oberbürgermeister Andreas Starke



Aus drei mach vier: Das Klinikum am Bruderwald mit neuem Bettenturm.

Vierter Bettenturm am Klinikum steht

Mit der Einweihung des vierten Bettenturms für das Klinikum am Bruderwald am 6. September im Beisein von Ministerpräsident Markus Söder, Gesundheitsministerin Melanie Huml und Oberbürgermeister Andreas Starke gehören Drei-Bett-Zimmer

endgültig der Vergangenheit an. Das Angebot wird um 13 moderne und voll ausgebaute Etagen mit 53 Einbettzimmern und 131 Zweibettzimmern erweitert. Drei neue Abteilungen werden einziehen: Die Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde wird für ganz Süddeutschland eine Vorreiterrolle einnehmen. Zur stationären neurologischen Rehabilitation kommen noch Abteilungen für Psychosomatik hinzu. Die Gesamtkosten für den Bau belaufen sich auf 55 Millionen Euro, 39 Millionen Euro davon steuert der Freistaat bei.

Vorstandsvorsitzender Xaver Frauenknecht (vorne v.l.), Ministerpräsident Markus Söder, Gesundheitsministerin Melanie Huml, ärztlicher Direktor Prof. Dr. Georg Pistorius und Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz besichtigen das Roboter-assistierte OP-System Da Vinci.



Als Vorsitzender der Europäischen Metropolregion Nürnberg freute sich Oberbürgermeister Andreas Starke besonders darüber, dass der Medizincampus um weitere 80.000 Quadratmeter erweitert werden konnte. Der vierte Bettenturm setze die positive Entwicklung der Sozialstiftung Bamberg in den vergangenen Jahren fort.

WIRTSCHAFT & DIGITALISIERUNG

„Lagarde1“: Heimat für digitale Gründer und Talente

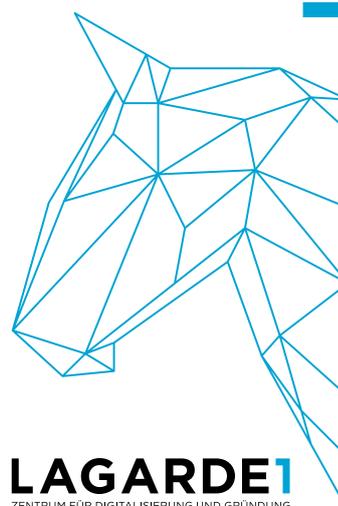
Über Oberfranken hinaus eine große Strahlkraft entwickeln wird das neue digitale Gründerzentrum „Lagarde1“, ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis. Oberbürgermeister Andreas Starke und Landrat Johann Kalb legten gemeinsam mit dem bayerischen Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer am 9. Juli den Grundstein auf dem Konversionsgelände im Bamberger Osten. Hier sollen digitale Talente und Gründer eine Heimat finden. Neben einer großen projektbezogenen Arbeitsfläche für Firmenkooperationen entstehen in „Lagarde1“ ein Creative Cube, eine Recreation Area, eine großzügige Cafeteria, ein Co-Working-Space, verschiedene Seminar- und Büroräume sowie ein Tagungsraum für bis zu 200 Personen. Bamberg habe mit einer starken Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik an der



Uni, erfolgreichen IT-Unternehmen, dem IT-Cluster Oberfranken und der Zentralstelle Cybercrime „beste Voraussetzungen für einen neuen digitalen Hotspot“, so Starke.

Parallel zum Bau von „Lagarde1“ starteten bereits im Januar die Netzwerkaktivitäten der IGZ Bamberg GmbH, die auch Betreiberin des neuen Zentrums werden wird. Die Netzwerkmanager Katharina Kroll und Ralf Stöcklein haben es seit Projektbeginn geschafft, Unternehmen, Startups, und Hochschulen zum Wohle der Wirtschaftsregion Bamberg zu koordinieren. Alle Aktivitäten zielen darauf, innovativen Startups in der Region ein ideales Umfeld zu bieten, um die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen zu nutzen.

Mit dem Datum 9. Juli 2018 versehen ist die Zeitkapsel, die zur Grundsteinlegung für das neue Digitale Gründerzentrum „Lagarde1“ im Beisein u. a. von Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer (2.v.r.), Landrat Johann Kalb (3.v.r.), Oberbürgermeister Andreas Starke (2.v.l.) und Staatsministerin Melanie Huml (l.) eingebracht wurde.



„3 FRAGEN AN ...“

Christian Schieber

In der hohen Politik wird schon fleißig über künstliche Intelligenz debattiert. Nach ihrem Kenntnisstand: Gibt es Firmen hierzulande, die bereits künstliche Intelligenz in ihre Prozesse eingebunden haben?

Nach meinem Kenntnisstand eher weniger. Wir arbeiten mit künstlicher Intelligenz im Bereich Spracherkennung. Geprüft wird die Semantik in der Aussprache, um die Absicht des Nutzers zu erkennen.

Wie gut beziehungsweise wie schlecht ist denn die digitale Gesellschaft in der Metropolregion Nürnberg aufgestellt?

Das wird immer besser. Durch Events werden viele hellhörig und fangen an, ihre Einstellung zu überdenken. Die Erkenntnis reift, dass die Nutzung von Digitalem mit einem Mehrwert für die Menschen verbunden ist. Allerdings ist da noch viel Luft nach oben, wenn man zum Beispiel den Entwicklungsstand in den skandinavischen Ländern betrachtet.

Große Hoffnungen ruhen auf das digitale Gründerzentrum Lagarde1. Wird es in Sachen Digitalisierung den erwarteten Entwicklungsschub geben können?

Lagarde1 finde ich super! Alle jungen Menschen, die sich mit Gleichgesinnten vernetzen wollen, erhalten mit dem Zentrum eine Anlaufstelle. Es entsteht ein Nährboden, der beste Voraussetzungen schafft für digitale Gründungen.



Christian Schieber ist Geschäftsführer von bytabo mit Sitz in der Kronacher Straße in Bamberg. bytabo unterstützt Unternehmen bei der Digitalisierung.



Gaben den Start frei für das superschnelle Internet an der Städtischen Volkshochschule: OB Andreas Starke (v.l.), Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller, Herbert Burkard, Leiter des Amtes für Informationstechnik und Digitalisierung, Volkshochschul-Leiterin Dr. Anna Scherbaum, Stellvertreterin Christine Sünkel, Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey und Thomas Kuhn von der Stadtnetz GmbH. In Händen halten sie Cardboardbrillen für das 360 Grad-Erlebnis.

Schnelles Internet: für Zuhause, an Schulen, bei der VHS

Dank „@baMbit macht Schule“, federführend organisiert vom städtischen Amt für Informationstechnik und Digitalisierung, konnten insgesamt 22 Bamberger Schulen mit schnellem Internet, also der Glasfaser-Technologie, ausgestattet werden. Die Volkshochschule Bamberg Stadt verfügt seit Beginn des Wintersemesters 2018/2019 ebenfalls über einen neuen Glasfaseranschluss der Stadtnetz Bamberg mit einer extrem hohen Bandbreite von 500 Megabit pro Sekunde.

Auch bei den Privathaushalten geht es voran: Veit Bergmann, Geschäftsführer der Stadtbau, und Hans Bengel, Geschäftsführer der Stadtnetz, legten in einem Kooperationsvertrag fest, dass alle Mieter der 3.800 Stadtbau-Wohnungen ans Glasfasernetz der Stadtwerke angeschlossen werden. Nach dem Ausbau im Hain und am Bahnhof meldeten die Stadtwerke die Zahl von über 37.000 Haushalten, die in Bamberg über das zukunftssichere Glasfasernetz surfen, telefonieren und fernsehen.

Parken per Handy

Die Digitalisierung bringt auch beim Thema Parken neue Möglichkeiten mit sich: Parkgebühren bezahlen und für den Automaten kein Geld zur Hand? Das ist kein Problem mehr. Die Parkgebühren auf den rund 340 öffentlichen Stellflächen können bargeldlos und ohne Registrierung über die Smartphone-App „travipay“ oder per SMS bezahlt werden. Zudem wird per SMS oder App informiert, dass die Parkzeit abläuft. Dauert ein Einkauf länger, kann einfach von unterwegs aus nachgebucht werden.



Parkgebühren per Smartphone bezahlen: Das ist seit September an 340 öffentlichen Parkplätzen in Bamberg möglich.

Oberfrankens größtes BMW-Autohaus

Ihre ehemaligen Betriebsitze am Kunigundendamm und in Hallstadt konnte das BMW-Autohaus Sperber am neuen Sitz am Berliner Ring bündeln – eine ideale Lage für das größte BMW-Autohaus Oberfrankens mit



Auch architektonisch ein Gewinn: das neue Autohaus am Berliner Ring.

rund 80 Arbeitsplätzen. „Es war von Anfang an mein Ziel, dass das neue Autohaus in Bamberg errichtet wird“, bekannte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Eröffnung am 30. September. Den intensiven Bemühungen der Verwaltung sei es, so Starke, zu verdanken, dass der Familie Sperber sehr schnell ein interessantes Grundstücksangebot unterbreitet werden konnte. Dazu gelang es, das Bebauungsplanverfahren in Rekordzeit zu meistern.

Bundesweit führend: Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis

Am 27. Oktober hat die Oskar-Patzelt-Stiftung im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“ mittelständische Unternehmen und Institutionen mit Sonderpreisen und Ehrenplaketten ausgezeichnet - darunter die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Bamberg als „Premier-Kommune“. Damit hat sich die Region bundesweit durchgesetzt. Zum ersten Mal in der Wettbewerbsgeschichte wurde der Sonderpreis „Premier-Kommune“ an zwei Kommunen gleichzeitig vergeben.



Ausgezeichnet: die Wirtschaftsförderung der Stadt Bamberg mit Simone Ludwig-Konggann (v.l.), Dagmar Neumann, Ruth Vollmar, Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller, Miriam Hohner und Marion Wagner.

Ausschlaggebend dafür ist die enge Kooperation der beiden Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis zum Wohle des Mittelstandes in der Region. Oberbürgermeister Andreas Starke sieht in dem Sonderpreis die weitere Bestätigung für die Arbeit der beiden Wirtschaftsförderungen: „Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre bei den Beschäftigten, der Arbeitslosigkeit, bei den Gewerbeanmeldungen oder bei der Bautätigkeit im Wohnungsbereich, ist die Region Bamberg wichtiger Impulsgeber und Lokomotive der oberfränkischen Wirtschaft“.

„Gold“ für den Grünen Markt

Tolle Bestätigung für die Einkaufsstadt Bamberg: Bei der Passantenfrequenz-Zählung 2018 des Immobilienberatungsunternehmens Jones Lang LaSalle gelang der Sprung auf Platz 1 in der



Top-Adresse zum Einkaufen: Bambergs Grüner Markt.

Größenkategorie der Städte unter 100.000 Einwohnern. 2015 stand die Bamberger Fußgängerzone zuletzt auf dem Siegereppchen beim Ranking der bestbesuchten Einkaufsstraßen Deutschlands, allerdings damals noch auf Platz 3.

BAzubi 2018 an Weyermann



Der BAzubi, der Ausbildungspreis der Stadt Bamberg, ging im Jahr 2018 an die Mich. Weyermann® GmbH & Co. KG. Das traditionsreiche Bamberger Unternehmen setzte sich damit gegen acht weitere Bewerber durch und konnte die begehrte Siegetrophäe mit nach Hause nehmen. Mit knappem Abstand zum Gewinner konnte sich die upjers GmbH über den zweiten Platz freuen. Den dritten Platz teilten sich das Diakonische Werk Bamberg Forchheim e.V. und die Welcome Hotels Bamberg.



Stolze Preisträger des BAzubi 2018: Personalreferentin Christina Kellner (m.) und Ausbildungskordinatorin Daniela Rudel (l.) nahmen für die Mich.Weyermann® GmbH & Co. KG Trophäe und Urkunde von OB Andreas Starke entgegen.

Botschafter werden zu Video-Botschaftern



„Botschafter für Bamberg“ – das ist eine Initiative von Stadt und Landkreis, bei der seit über 15 Jahren rund 90 Bamberger Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Bildung für die Region werben. Bislang hatten die Botschafter bei ihren internationalen Kontakten einen mehrsprachigen Flyer zur Hand und eine eigene Internetseite. 2018 wurde eine ganze Serie von Videoclips vorgestellt, in denen sie die Vorzüge der Region schildern und zeigen, warum es sich hier besonders gut leben und arbeiten lässt. Der Kreis der Botschafter wurde beim Jahrestreffen um sieben Persönlichkeiten erweitert.



Im Combonihaus des Don Bosco Jugendwerks ernannten Oberbürgermeister Andreas Starke (r.) und Landrat Johann Kalb (l.) sieben neue Botschafterinnen und Botschafter für Bamberg: Dr. Joachim Stempfle (v.l.), Klaus Schmitt, Alexander Kachelmann von Colberg, Marika Schmitt, Fiona Freifrau Loeffelholz von Colberg, Michael Reinig und Andrea von Wartenberg.



20 Jahre Stadtmarketing Bamberg

Sein 20. Jubiläum feierte der Stadtmarketing-Verein in Bamberg. Aus beschaulichen Anfängen hat sich unter

„Das Bamberger Stadtmarketing hat bundesweit Vorbildfunktion.“

*Alfons Distler
Vorsitzender Stadtmarketing Bamberg e.V.*

der Leitung von Klaus Stieringer ein Aktivposten entwickelt, der jede Menge wuppt: Literaturfestival,

Weinfest, AOK-Familientage, Fuchs-Galas und „Bamberg zaubert“, Blues- und Jazzfestival sowie der Baum der Hoffnung am Goblmoos, um nur einige Events zu nennen. Die Aktivitäten des Stadtmarketings konzentrieren sich aber auch darauf, Netzwerke zu bilden, Partnerschaften zu intensivieren, gemeinnützige Einrichtungen zu stärken sowie für Mitgliederwachstum zu sorgen. Dafür gab's Lob von höchster Stelle: „Wer nach 20 Jahren Bilanz zieht und dabei die Aufgaben, die sich das Stadtmarketing gestellt hat, vor Augen hat, muss den Hut ziehen. Es ist in Bamberg etwas entstanden, das ohne das Wirken des Stadtmarketings so nicht vorzufinden wäre“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke.

Apropos „Bamberg zaubert“: Auch das magische Wochenende mit 250.000 Besuchern, 100 Künstlern, 20 Eintrittsflächen und 0 Euro Eintritt feierte sein 20-jähriges Bestehen.

KONVERSION

Lagarde-Campus braucht Platz

Fast 12 Hektar auf der ehemaligen Lagarde-Kaserne sind mit Asphalt, Beton oder Pflaster befestigt. Um Platz für ein neues Stadtquartier mit Wohnen, Arbeiten und Kultur zu schaffen, müssen die ehemals militärisch genutzten, befestigten Flächen und ein Teil der Gebäude abgebrochen werden. Begonnen wurde 2018 mit dem Rückbau im etwa 3,5 Hektar großen Südwestteil des Areals, wo das erste große Wohnbauvorhaben entstehen wird. Ihm folgt der Rückbau im Westen und Norden der Lagarde, der Mitte 2020 abgeschlossen sein soll. Vorhandene Schadstoffe oder Munitionsreste werden bei den Arbeiten mit entfernt.

Aus der Lagarde-Kaserne wird der Lagarde-Campus.



Investorenauswahlverfahren angelaufen

Voraussichtlich 2021 sollen die ersten Wohnungen im südwestlichen Teilbereich der Lagarde-Kaserne bezugsfertig sein. Dafür organisierte die Stadt ein Investorenauswahlverfahren mit dem Ziel, neben einem wirtschaftlichen Angebot für das Grundstück vor allem städtebauliche Qualität auf der Lagarde entstehen zu

„Wir wollen dort so schnell wie möglich neuen Wohnraum realisieren.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

lassen. Den Zuschlag im ersten Auswahlverfahren erhielt pro.b Projektentwicklung aus Berlin. Der Investor möchte ein urbanes, nutzungsgemischtes Quartier mit rund 340 Wohneinheiten und großzügigen grünen Innenhöfen schaffen. Profil erhält es durch seine besonderen Wohnformen wie Co-Living, Wohngemeinschaften für Senioren oder Behinderte und die vielfältigen nutzbaren Erdgeschosszonen für Gewerbe- und Gemeinschaftsflächen. Geplant ist auch, rund 20 Prozent der Wohnfläche Baugemeinschaften zur Verfügung zu stellen. Mindestens 80 Prozent der Wohnfläche sollen als Mietwohnungsbau realisiert werden, 55 Prozent davon als besonders preiswerter Mietwohnungsneubau.

Auf dem Weg zum „Kulturquartier Lagarde“

Mit dem „Kulturquartier Lagarde“ soll die Idee eines attraktiven Anziehungspunkts für den ganzen Bamberger Osten inmitten des neuen Stadtteils Lagarde-Campus verfolgt werden. Dabei sollen nach dem Konzept mit dem „Kulturhof“ und dem „Vorplatz Reithalle“ öffentliche Plätze in hoher gestalterischer Qualität entstehen, nutzbar für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen. Um die angrenzende Reit- und Posthalle optimal zu erschließen, ist zudem eine Quartierstiefgarage mit 400 Stellplätzen vorgesehen.

Die Errichtung des „Vorplatzes Reithalle“ wird im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ gefördert. Diese Projekte zeichnen sich durch hohen Qualitätsanspruch hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und der



Für das „Kulturquartier Lagarde“ wurde ein Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Das Preisgericht hatte die Qual der Wahl.

Beteiligungsprozesse aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf. Für die zügige Umsetzung des „Kulturquartiers Lagarde“ wurde ein Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Sieger des Wettbewerbs ist das Team huteremann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin, mit SAUERZAPFE ARCHITEKTEN. Weiterhin vergab die Jury einen zweiten Preis sowie zwei Anerkennungen. Nächster Schritt ist die Konkretisierung der Planungen, um das „Kulturquartier Lagarde“ zügig auf den Weg zu bringen.

Stadtbau saniert die Offizierssiedlung

Mit dem Erwerb der Offizierssiedlung in Bamberg-Ost können künftig 32 Doppelhaushälften und ein Einfamilienhaus durch die Stadtbau GmbH vermietet werden. „Dies ist ein weiterer Baustein unserer Strategie, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen“, erklärte Oberbürgermeister Andreas Starke. Bevor die Gebäude bezogen werden können, müssen neben der Sanierung der Gebäude die Ver- und Entsorgungsleitungen für Abwasser, Wasser und Strom teilweise neu gelegt werden. Zum Schutz vor Verkehrslärm ist zudem der Neubau einer Lärmschutzwand an der Pödeldorfer Straße vorgesehen.



Wachgeküsst wird die Offizierssiedlung, im Luftbild erkennbar als leicht geschwungener Straßenstrang. Vermietet werden künftig 32 Doppelhaushälften und ein Einfamilienhaus.

Was wird aus der MUNA?

Mit dem Erfolg des Bürgerentscheides „Für den Hauptsmoorwald“ am 18.11.2018 ist das Bebauungsplanverfahren Nr. 429 „Gewerbepark Geisfelder Straße“ gestoppt worden. Es hatte zum Ziel, die seit Jahrzehnten abgesperrte Fläche der ehemaligen militärisch genutzten Munitionsanstalt (MUNA) zum Teil als neues Naherholungsgebiet und zum anderen Teil als „Grüner Gewerbepark“ insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen zu entwickeln.

Das Bürgerbegehren erhielt 75,39 Prozent Ja-Stimmen und wurde damit angenommen. Dabei wurde auch das erforderliche Quorum von 15 Prozent der Stimmberechtigten. 16.549 Ja-Stimmen konnte das Bürgerbegehren am Ende für sich verbuchen. Der alternative Ratsentscheid „Bambergs Zukunft: Hauptsmoorwald erhalten und Muna gestalten“ erhielt 38,78 Prozent Ja-Stimmen und wurde damit abgelehnt.

Unabhängig von der Frage, ob und gegebenenfalls welche künftige Entwicklung nach dem Bürgerentscheid auf der MUNA möglich sein könnte, setzt sich die Stadt Bamberg bei der Grundstückseigentümerin, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), weiterhin für einen Erwerb der Fläche durch die Stadt ein. Ziel ist es, die Fläche im aktuellen Zustand von der BImA zu erwerben.

Parallel soll gemeinsam mit Vertretern der Bürgerinitiative „Für den Hauptsmoorwald“ sowie der Bürgerschaft überlegt werden, unter welchen Rahmenbedingungen eine künftige Entwicklung der Fläche möglich wäre. Ziel ist zunächst die Festlegung eines Prozesses, der alle Interessierten mitnehmen und einen Weg beschreiben soll, wie eine Aussage über künftige Entwicklungen lauten könnte.



Vor dem Entscheid nutzten viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich im Rahmen von Führungen einen Eindruck von der MUNA zu verschaffen.

MOBILITÄT

Entscheidung für Bahnausbau im Bestand

Seit 2011 beschäftigt das Großprojekt „VDE 8.1.“, der Ausbau der Bahnstrecke München-Berlin und der damit verbundene Trassenverlauf durch das Stadtgebiet Bamberg, Bürgerschaft und Stadtrat. Im Frühjahr 2018 nun die Entscheidung: Der Bahnausbau soll auf der Bestandsstrecke erfolgen. Mit dem entsprechenden Beschluss vom 6. März folgte der Stadtrat der Empfehlung des Verkehrswissenschaftlichen Instituts

Stuttgart GmbH, das mehrere Varianten, darunter die Volluntertunnelung, geprüft hatte. Zu den wichtigsten Bauleistungen, die nun von der DB Netz AG bis zur Inbetriebnahme zu schultern sind, zählen die Anpassung der Gleisinfrastruktur durch zwei zusätzliche Schienenstränge, die Verlängerung der Bahnsteige, ein neuer S-Bahn-Halt im Süden, die Erneuerung der Eisenbahnüberführungen sowie Errichtung von Lärmschutzwänden. Dabei sollen weiterhin Bürgerdialog und Bürgerbeteiligung eine große Rolle spielen.

Bamberg ist/wird Fahrradstadt



Enthüllung des „Car Bike Port“ am Kranen, zentrale Radabstellanlage mit Symbolkraft.

Ist Bamberg schon eine Fahrradstadt? Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 30 Prozent aller innerhalb des Stadtgebiets zurückgelegten Wege erfolgen mit dem Fahrrad. Keine Stadt oder Gemeinde in Bayern erzielt einen so hohen Wert. Doch das alleine macht eine Fahrradstadt noch nicht aus. Der Bamberger Stadtrat hat am 31. Januar 2018 die zulässigen Ziele eines geplanten Bürgerentscheids („Radentscheid Bamberg“) beschlossen, der Forderungen zur

Stärkung des Radverkehrs zum Inhalt hatte. Mit dem Beschluss wurde der Bürgerentscheid vermieden und dennoch ein Maßnahmenpaket mit Verbesserungen für den Radverkehr auf den Weg gebracht.

Dazu gehört zum Einen die Errichtung von Fahrradparkplätzen. Nägel mit Köpfen konnten im Juni mit der Einweihung des „Car Bike Ports“ am Kranen gemacht werden. Weitere Radbügel zum Abstellen von Fahrrädern folgen. Zusätzlich konnte das Wohnquartier „Mayersche Gärtnerei“ als Fahrradquartier ausgewiesen werden, das ausschließlich Fahrradstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche aufweist. Bei Fahrradstraßen wird die Fahrbahn zum Radweg, motorisierter Verkehr ist zugelassen. Auch die Ausweisung von weiteren Fahrradstraßen ist in Planung.



Ein weiterer wichtiger Schritt hin zur modellhaften Fahrradstadt war die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommune in Bayern e.V. Aus der Mitgliedschaft ergibt sich eine Reihe von Aufgaben, bis das Prädikat „Fahrradfreundlich“ verwendet werden kann. So muss die Infrastruktur für Radler stetig verbessert werden.



Start zum STADTRADELN 2018 mit Oberbürgermeister Andreas Starke, Landrat Johann Kalb, Bürgermeister Wolfgang Metzner und Kabarettist Mäc Härder.

STADTRADELN legt weiter zu

Dass Radfahren einen hohen Stellenwert in der Region hat, zeigt auch die Beteiligung an der bundesweiten Klimaschutz- und Mobilitätskampagne STADTRADELN. Immer mehr Radler in Stadt und Landkreis nehmen daran teil. Sie erstrampelten im Juni 2018 über 310.000 Kilometer gegenüber rund 244.000 Kilometer im Jahr zuvor. Allein in der Stadt absolvierten 900 aktiven Radlerinnen und Radler im Aktionszeitraum 175.664 Kilometer. Am 19. Juli wurden die besten Teams und Einzelradler sowie die aktivsten Schulklassen durch den „Stadtradelstar“ und Bürgermeister Wolfgang Metzner mit Preisen und Urkunden ausgezeichnet.

E-mobil zum Ziel

Das Ladesäulennetz der Stadtwerke Bamberg für Elektrofahrzeuge ist 2018 auf über 30 öffentliche Stationen angewachsen. „Unser Ziel ist es, den Kunden im gesamten Stadtgebiet die Möglichkeit zu



E-Scooter im Test: OB Andreas Starke (l.) und Dr. Michael Fiedeldey haben sichtlich Spaß dabei.



Sehr smart: Der Fuhrpark der Stadtverwaltung soll elektromobil und damit abgasfrei werden.

bieten, ihr Auto einfach zu betanken“, so Dr. Michael Fiedeldey, Geschäftsführer der Stadtwerke.

Auch die Stadt Bamberg will beim Thema Elektromobilität mit gutem Beispiel vorangehen und stellt nach und nach ihren Fuhrpark um. Elf knallrote Elektrofahrräder kamen im Juni hinzu. Die E-Bikes werden für Dienstreisen eingesetzt, die bisher überwiegend mit dem Pkw absolviert wurden. Im September ergänzten zwei Elektroautos die Flotte. Der smart fortwo ist fürs Bürgermeisteramt bestimmt, der smart forfour kommt beim Parküberwachungsdienst zum Einsatz. Weitere Elektroautos folgen.

Ergänzend zum öffentlichen Personennahverkehr flott, emissionsarm und günstig von A nach B kommen, das war der Beweggrund der Stadtwerke, mit „Bird“, Marktführer im E-Scooter-Sharing Service, eine Vereinbarung zu treffen. Aufgebaut werden soll nach mehreren Testphasen ein bundesweit einmaliges Verleihsystem für E-Scooter.

Erfolgreiches Förderprogramm

Ein Baustein der Kampagne „Fahrradstadt Bamberg“ war das erstmals aufgelegte Programm „Förderung von gewerblichen Lastenfahrräder-/pedelecs“. Die Stadt Bamberg übernimmt dabei jeweils 25 Prozent der Nettoanschaffungskosten – bei batterieelektrisch unterstützten Lastenpedelecs maximal 1000 Euro und bei muskulär betriebenen 500 Euro. Insgesamt standen 10.000 Euro Fördermittel zur Verfügung, die auch in kürzester Zeit abgerufen vergeben waren.



METROPOLREGION NÜRNBERG

Intelligent mobil sein

In der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) leben rund 3,5 Millionen Menschen in 23 Landkreisen und 11 kreisfreien Städten. Viele davon sind mobil und auf ein funktionierendes Wegenetz angewiesen. Oberbürgermeister Andreas Starke, zugleich Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, bezeichnete es als große kommunale wie wirtschaftliche Gemeinschaftsaufgabe, die Mobilität in unseren Städten und Landkreisen sicherzustellen.

„Wie die Megatrends Globalisierung und Urbanisierung spielt die Mobilität für die Zukunft der Metropolregion eine entscheidende Schlüsselrolle, da die Qualität der Verkehrsverbindungen für Lebensqualität und Wirtschaftskraft einer Region ausschlaggebend ist.“ Die Analyse des gegenwärtigen Verkehrsnetzes anlässlich eines Pressegesprächs mit Ratsvorsitzendem Starke, dem Geschäftsführer des Airports Nürnberg Dr. Michael Hupe und der Niederlassungsleiterin des bayernhafens Bamberg Michaela Wöhrl fiel positiv aus. Von der Metropolregion aus sind alle europäischen Zentren mit den verschiedensten Fernverkehrsmitteln rasch und bequem erreichbar. Zudem verfügt die Region dank des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) – mit rund 15.800 Quadratkilometern der zweitgrößte Verkehrsverbund in Deutschland nach dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg – über

ein hervorragendes Nahverkehrssystem. Gleichwohl sind Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gehalten, an klugen Lösungen für die Zukunft zu arbeiten.



Oberbürgermeister Andreas Starke (r.) zusammen mit dem Geschäftsführer des Airport Nürnberg Dr. Michael Hupe und der Niederlassungsleiterin des bayernhafens Bamberg Michaela Wöhrl auf dem Sonderlandeplatz Bamberg Breitenau.

Einen starken Impuls dazu gab der Mobilitätskongress im April mit rund 250 Teilnehmern aus Kommunen und der Wirtschaft. Die Erkenntnis: Intelligente Mobilität und nachhaltige Energiesysteme sind vorhanden, jetzt geht es darum, diese in der gesamten Metropolregion auf Straßen und Schienen zu bringen. „Gemeinsam können wir die Metropolregion zum Experimentalraum für Mobilität entwickeln“, erklärte der Ratsvorsitzende. Experimentiert wird bereits: Das Forum Verkehr und Planung der Metropolregion Nürnberg arbeitet am Mobilitätskonzept für morgen.

Zu Besuch in Berlin

Unter anderem um Mobilität ging es auch beim Besuch von 80 Vertretern der Metropolregion aus Politik, Wirtschaft und Kultur in Berlin. „Der persönliche Kontakt ist unglaublich wichtig, um die Anliegen der Metropolregion voranzubringen“, erklärte Ratsvorsitzender Andreas Starke. „Durch die Fachgespräche haben wir die Aufmerksamkeit von Spitzenpolitikern und Bundestagsabgeordneten der Bundesministerien gewonnen und damit viel er-

reicht.“ So nahm sich beispielsweise Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer der Anliegen an. Konkrete Ergebnisse der Unternehmung blieben nicht aus. Innen-Staatssekretär Stephan Mayer etwa sagte der Delegation eine Koordinierungsstelle Stadt-Land zu. Sie soll dazu beitragen, dem ländlichen Raum zu einer besseren Verkehrsanbindung zu verhelfen und Nachteile gegenüber Ballungsräumen auszugleichen.

Starker Auftritt in Berlin:
80 Personen stark
war die Delegation der
Metropolregion Nürnberg
in Berlin.



Bamberg bietet eine über die Jahrhunderte gewachsene Stadtstruktur. Dieses nahezu einmalige Vorbild will für die kommenden Generationen erhalten werden – was Schnellschüsse und unausgewogenes Vorgehen verbietet. Wer es gut mit der Stadt meint, setzt auf nachhaltiges Handeln. Und kümmert sich darum, dass Bewohner wie Besucher den Schatz, der sie umgibt, begreifen – so geschehen im Rahmen des Veranstaltungsreigns rund um das 25-jährige Bestehen des Welterbestatus der Bamberger Altstadt.



NACHHALT



Den Wert der Stadt erkennen: Führungen, wie sie beim Welterbeseft im Juni angeboten wurden, können dazu beitragen.

IGKEIT



Das Team des Zentrums Welterbe Bamberg im Jubiläumsjahr 2018 (v.l.n.r.): Hannah Röhlen, Diana Büttner, Patricia Alberth, Selina Feder, Petra Klaassen.

25 JAHRE WELTERBE

Vielfältiges Programm zum großen Jubiläum

Am 11. Dezember 1993 verlieh die UNESCO der „Altstadt von Bamberg“ den Welterbetitel. Anlässlich dieses Jubiläums stellte das Zentrum Welterbe Bamberg gemeinsam mit zahlreichen lokalen Partnern ein vielfältiges Programm zusammen. Rund 160 Veranstaltungen brachten Einheimischen wie Gästen das Welterbe und dessen Wert näher. Das Angebot reichte von Führungen, Vorträgen und Diskussionen bis hin zu Ausstellungen, Konzerten und Filmpremieren.

Sonderführungen und Vorträge

Die Sonderführungsreihe „25X25 ins Museum“, die das Zentrum Welterbe Bamberg in Kooperation mit den lokalen Museen und Sammlungen veranstaltete, stand unter dem Motto der 25. Am 25. Tag jeden Monats fanden Führungen für je 25 Personen statt. Gemeinsam mit der Otto-Friedrich-Universität und der Volkshochschule Bamberg Stadt wurden außerdem Vorträge „Rund ums Welterbe“ angeboten.





Kunst mit dem Hochdruckreiniger ließ Klaus Dauven an der Unteren Brücke entstehen.

„Reverse Graffiti“ an der Unteren Brücke

Mit Hilfe von Hochdruckreinigung lässt der Künstler Klaus Dauven so genannte Reverse Graffiti (umgekehrte Graffiti) auf verschmutzten Oberflächen entstehen. Wie das geht, demonstrierte Dauven an der Unteren Brücke in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Welterbe Bamberg, der Firma Kärcher und dem Franz KAfKA e.V. – künstlerischer Arbeitskreis für kulturellen Antrieb. Jugendliche Gesichter zieren seitdem die Außenseiten. Das Kunstwerk, dessen Konturen mit der Zeit wieder verblassen werden, unterstreicht die Funktion der Brücke als Treffpunkt von Generationen.

Mit dem Rad durchs Welterbe

Bei der Welterbejubiläums-Ausgabe von „Bamberg on tour“ konnten die Teilnehmer die Welterbestadt zusammen mit Oberbürgermeister Andreas Starke und Welterbemanagerin Patricia Alberth auf dem Fahrrad erkunden. Halt gemacht wurde unter anderem an der zum Kunstwerk gewordenen Unteren Brücke, dem entstehenden Welterbe-Besucherzentrum an den Unteren Mühlen und im Gärtner- und Häckermuseum, wo der Film „Nicht nur Süßholzraspler und Zwiebeltreter – Gelebte Gärtnertradition im Welterbe Bamberg“ gezeigt wurde.

Bei „Bamberg on tour“ am 13. Mai wurde auch am Kranen Halt gemacht.



Ein Schmuckstück entsteht

70 Jahre als Ruine im Dornröschenschlaf versunken, jetzt wieder unter den Lebenden: die ehemalige Sterzermühle auf dem Areal der Unteren Mühlen erlebte 2018 ihre Wiederauferstehung. Zum einen als Wasserkraftwerk, das im Juli in Betrieb genommen werden konnte. Am 19. Juli wurde die Anlage des Münchner Investors Johannes Kraus eingeweiht - und zugleich Richtfest für das Gebäude gefeiert, in dem 2019 das neue Welterbe-Besucherzentrum eröffnet wird.

Mit dem neuen Welterbe-Besucherzentrum entsteht im Herzen der Altstadt von Bamberg erstmals ein Ort, der den außergewöhnlichen universellen Wert Bambergs vermittelt und als „Lesehilfe“ für das Welterbe dient. Auf rund 220 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden ab Mai 2019 die Besonderheiten des Welterbes „Altstadt von Bamberg“ vermittelt und in den internationalen UNESCO-Kontext eingebettet.





Welterbefest auf dem Maxplatz

Den deutschlandweiten UNESCO-Welterbetag Anfang Juni weitete das Zentrum Welterbe Bamberg zum Höhepunkt des Jubiläumsjahres auf ein ganzes Wochenende aus. Am Samstag lockte ein in Zusammenarbeit mit den Bamberger Lions Clubs organisiertes Welterbefest zahlreiche Besucher zu einem unterhaltsamen Programm mit Ballonsteigeaktion, Gewinnspiel am Glücksrad und einem breiten Spektrum musikalischer Darbietungen. In Kooperation mit dem museumpädagogischen Verein Agil wurden am Sonntag 25 Themenführungen durch das Welterbe angeboten. Anschließend durfte im Ziegelbau bei fränkischer Musik der Band Boxgalopp und fränkischem Büffet geschlemmt werden.



Zum Welterbetag wurden 25 Themenführungen angeboten. Unter anderem ging es mit der früheren ZWB-Leiterin Karin Dengler-Schreiber auf den Michaelsberg.

Deutsche UNESCO-Kommission tagt in Bamberg

Ebenfalls im Juni erregte Bamberg als Austragungsort für die Jahreshauptversammlung der Deutschen UNESCO-Kommission internationale Aufmerksamkeit. Die Mitglieder der Deutschen UNESCO-Kommission berieten über ihre Aktivitäten und den Beitrag der

Bundesrepublik Deutschland zum internationalen UNESCO-Programm. Sie wählten Prof. Dr. Maria Böhmer zur neuen Präsidentin und zeichneten sieben neue Formen des Immateriellen Kulturerbes für die Aufnahme ins bundesweite Verzeichnis aus.

OWHC-Regionalkonferenz diskutiert über Tourismus

Ihr Kulturerbe zu schützen und es gleichzeitig dem Tourismus zugänglich zu machen, ist eine Herausforderung für Welterbestädte. Bei der Regionalkonferenz der Organisation der Welterbestädte (OWHC) Ende November in Amsterdam wurde daher über ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kulturellem Erbe und touristischer Nutzung diskutiert. Neben Fachleuten aus unterschiedlichen Institutionen waren mit Bamberg insgesamt 20 Welterbestädte vertreten.

Fotowettbewerb „Leben im Welterbe“

Neue Blicke auf das vertraute Welterbe ermöglichte der Fotowettbewerb „Leben im Welterbe“, den das Zentrum Welterbe Bamberg gemeinsam mit der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg, dem Fränkischen Tag und der Otto-Friedrich-Universität zum 25. Geburtstag des Welterbetitels auslobte. Zehn der insgesamt 138 Einsendungen wurden prämiert.



Bamberger und Gäste der Stadt feierten ihr Welterbe auf dem Maxplatz.

Mit ihrem Bild „Dem Weltkulturerbe auf den Fersen“ belegte Silke Hollstein beim Fotowettbewerb unter dem Motto „Leben im Welterbe“ den ersten Platz.



Festrednerin Prof. Dr. Maria Böhmer trug sich ins Goldene Buch der Stadt Bamberg ein. Dahinter v.r.n.l.: Intendant der Bamberger Symphoniker Marcus Rudolf Axt, Bürgermeister Dr. Christian Lange, Oberbürgermeister Andreas Starke, ZWB-Leiterin Patricia Alberth, Bürgermeister Wolfgang Metzner, Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Nora Gomringer und Abgeordnete des Österreichischen Nationalrats Irene Hochstetter-Lackner aus der Partnerstadt Villach.

Festakt am 11. Dezember

Den krönenden Abschluss des 25. Welterbe-Jubiläumsjahres bildete der Festakt am 11. Dezember – genau dem Tag, an dem die UNESCO die „Altstadt von Bamberg“ mit dem Welterbetitel auszeichnete. Es sprachen Oberbürgermeister Andreas Starke und die Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia Nora Eugenie Gomringer, die Moderation übernahm Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg. Großes Lob gab es von Prof. Dr. Maria Böhmer, der Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie bezeichnete Bambergs Einsatz für sein Welterbe als beispielhaft. Musikalisch gestaltet wurde die Veranstaltung von den Bamberger Symphonikern unter der Leitung von Chefdirigent Jakub Hrůša. 1.500 Gäste nahmen an dem Abend in der Konzert- und Kongresshalle teil.

Bamberg koordiniert Bayern

Über 1.000 Welterbestätten gibt es rund um den Globus, sieben davon befinden sich in Bayern. Vom Welterbe Bamberg aus wird seit Herbst 2018 die Entwicklung und Vernetzung der bayerischen Welterbestätten vorangetrieben: Am 5. September wurde die neue „Koordinierungsstelle Bayerisches UNESCO-Welterbe“ im Rottmeisterhäuschen des Alten Rathauses feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Oberbürgermeister Andreas Starke überreichte den Schlüssel für die Dienststelle an die Kunsthistorikerin Katharina Arnold, die seit 1. November die Koordinierungsstelle besetzt.



Das Schild für die neue Welterbe-Koordinierungsstelle im Alten Rathaus enthüllten (v.l.n.r.) Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil, Oberbürgermeister Andreas Starke, Staatsministerin Melanie Huml, Katharina Arnold und Bürgermeister Dr. Christian Lange.

Einen ausführlichen Rückblick auf die Jubiläumsveranstaltungen bietet das digitale Storyboard unter:
www.welterbe.bamberg.de/projekte/jubilaum

„3 FRAGEN AN ...“

Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg



Wenn man die Fülle von Veranstaltungen zum 25. Welterbe-Jubiläum

Revue passieren lässt, stellt sich zwangsläufig die Frage:

Wie haben Sie das alles geschafft?

Über 160 Veranstaltungen umfasste das Jubiläumsprogramm. Da ist die Frage berechtigt. Wir hatten ein überschaubares Budget und ein kleines Team zur Umsetzung. Dank engagierter Mitarbeiterinnen und mehr als einhundert Partnern ist dieses ambitionierte Projekt hervorragend gelungen.

Gibt es für Sie im Rückblick ein Highlight unter all den Veranstaltungen?

Unser Jahreshighlight ist traditionell der Welterbetag im Juni. 2018 haben wir aus dem Welterbetag ein ganzes Wochenende gemacht. Zusammen mit den Lions Clubs Bamberg haben wir am 2. Juni auf dem Maxplatz gefeiert – mit Musik, mit Aktionen für junge Welterbe-Fans und kulinarischen Angeboten. Tags darauf fanden 25 Führungen durchs Welterbe statt, die bei fränkischem Büffet und fränkischer Musik im Ziegelbau ihren Abschluss fanden. Den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahres bildete der Festakt am 11. Dezember mit Festrednerin Prof. Dr. Maria Böhmer, mit Nora Gomringer und den Bamberger Symphonikern.

Wie fällt Ihr Fazit zum Jubiläumsjahr aus? Haben Sie vielen das Welterbe und dessen Wert näher bringen können?

Das Welterbe Bamberg hat 2018 weit über die Stadtgrenzen hinaus von sich reden gemacht. Mit Aktionen wie dem Reverse Graffiti an der Unteren Brücke konnten wir auch Menschen erreichen, die sich nur bedingt für Welterbe interessieren. Den kooperativen Ansatz wollen wir im neuen Besucherzentrum fortführen, denn für die Erhaltung des Welterbes braucht es viele Mitwirkende!

DENKMALPFLEGE

Turmspitzen und Geldsegen für St. Michael

„Einen Wendepunkt“ in der Sanierung der ehemaligen Klosteranlage St. Michael konnte Finanz- und Stiftungsreferent Bertram Felix im Juni ausmachen: Nach dem Einsetzen der restaurierten vergoldeten Turmbekrönungen in über 70 Metern Höhe wurden an der Kirche die ersten Gerüste wieder schrittweise zurückgebaut.

Damit näherten sich die Bürgerspitalstiftung als Eigentümerin und das städtische Immobilienmanagement als Bauherr dem Ende eines weiteren Teilbauabschnitts, der neben dem 1. Bauabschnitt für die Kirchensanierung den Einbau eines Infozentrums mit Stiftsladen und die Sanierung aller bisher nicht instandgesetzten Fassaden (außer der Kirchenfassade) umfasst und bis Ende des Jahres mit einem Aufwand von rund 12,5 Mio. Euro abgeschlossen wurde. Bis die bald 1.000 Jahre alte Michaelskirche vollständig saniert ist und wieder geöffnet werden kann, werden noch einige Jahre ins Land gehen. „Der Aufwand ist aufgrund des immensen Schadensbildes sehr hoch“, erläuterte Bertram Felix, der Ende 2025 als Zeithorizont nannte.

Die Bürgerspitalstiftung rechnet bis zur endgültigen Instandsetzung der ehemaligen Klosteranlage von St. Michael mit einem Aufwand in Höhe von 50 Millionen Euro. Sehr willkommen angesichts dieser stolzen Summe war eine frohe Kunde aus Berlin: Im November hat der Haushaltsausschuss des Bundestags entschieden, die Instandsetzung der Anlage mit 24 Millionen Euro zu unterstützen. Maßgeblich zum Zustandekommen der Fördermittelzusage beigetragen hatten die Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz und Johannes Kahrs.



Stiftungsreferent Bertram Felix (r.) informiert Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz im Dezember über den Stand der Sanierung von St. Michael.

In strahlendem Gold über den Dächern der Stadt: die Spitze des Südturms von St. Michael

Ums Geld geht es auch bei den beiden Stiftsläden. Im Sortiment befinden sich neben Wohltuendem von Klöstern aus ganz Europa Erzeugnisse aus dem Bamberger Stiftsgarten. Der Erlös dient der Instandhaltung des ehemaligen Benediktinerklosters. Im März konnte der Stiftsladen im viel fotografierten



Die „Zweigstelle“ des Bamberger Stiftsladens wurde im März an der Oberen Brücke eröffnet.

„Haus mit der schiefen Tür“ an der Oberen Brücke 2 eröffnet werden, im Spätsommer folgte der Stiftsladen mit Kaffeebetrieb und der Möglichkeit, den Wein vom Michelsberg zu verkosten, im Innenhof von St. Michael.

Kreuzigungsgruppe restauriert

Aufsehenerregender Kraneinsatz auf der Oberen Brücke im August: Die 2,10 Meter große und fast eine Tonne schwere Marienfigur, die vergangenen Sommer bei einem Gewittersturm umgestürzt und

Maria schwebt ein: Mit Hilfe eines Krans konnte die Figur auf ihren angestammten Platz zurückkehren.



zerbrochen war, wurde an ihren angestammten Platz zurückgebracht. Damit konnte die Sanierung der über 300 Jahre alten Kreuzigungsgruppe, ein Werk des Bildhauers Johann Leonhard Gollwitzer, abgeschlossen werden. Die Begutachtung im Bamberger Steinrestaurierungsbetrieb Bauer-Bornemann ergab, dass die Maria doch weit weniger zerstört war als anfangs befürchtet. So entschieden sich die Restauratoren, das Original wiederherzustellen. Die Alternative wäre das Anfertigen einer Kopie gewesen. Die Sanierung schlug mit 30.000 Euro zu Buche. 10.000 Euro stellte die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg zur Verfügung, weitere 10.000 Euro steuerte die Firma Brose bei.

Bauherrenpreis für Wohnhaus am Kaulberg

Das Anwesen am Unteren Kaulberg 20 fällt auf: Es zeichnet sich durch eine sehr schmale Barockfassade aus, hinter der sich aber eine ungeahnte Gebäudefülle auftut. Bauherr Urs Bergmann hat das Haus als „Sanierungsleiche“ übernommen und mit eigenen Mitteln als Wohnhaus saniert. Lohn der Mühen, an dem auch das planende Architekturbüro Mietusch



Außen schmal, aber von ungeahnter Gebäudefülle: das sanierte Wohnhaus am Unteren Kaulberg, ausgezeichnet mit dem Bauherrenpreis 2018.

& Jacob aus Bamberg seinen Anteil hat, ist der Bauherrenpreis 2018 der Arbeitsgemeinschaft Historische Städte, der 1.500 Euro Preisgeld beinhaltet. Gewürdigt wurden damit der Rückbau unfachmännischer Einbauten und die gelungene Behandlung der Altsubstanz. Entstanden ist ein großzügiges Wohnhaus mit wunderbarem Blick auf den Dom, das schöne Details wie den alten Laubengang und einen Fachwerkraum beinhaltet.

Altenburgverein ausgezeichnet

25 Jahre Welterbe, 15 Jahre Stiftung Weltkulturerbe: Dieses Doppeljubiläum nahm die Stiftung Weltkulturerbe Bamberg zum Anlass, einen außerordentlichen Jubiläumspreis in Höhe von 10.000 Euro zu vergeben. Die Wahl fiel auf den Altenburgverein, der sich „vorbildlich und mit viel Engagement für die Erhaltung und Revitalisierung historischer Bausubstanz im Stadtgebiet Bamberg eingesetzt hat“, wie es in der Entscheidung des Stiftungsvorstands heißt. Der mittlerweile 200 Jahre alte Verein kümmert sich um die Instandhaltung der Altenburg, prägendes Wahrzeichen Bambergs. Dass dies in vorbildlicher Weise gelingt, ist nur durch das umfangreiche persönliche Engagement der Vereinsmitglieder möglich.



Über Scheck und Urkunde für den Sonderpreis der Stiftung Weltkulturerbe Bamberg freute sich der Vorstand des Altenburgvereins mit seinem Vorsitzenden Altbürgermeister Werner Hipelius (r.).

UMWELT & KLIMASCHUTZ

Zehn Jahre Klimaallianz

Im Jahr 2008 haben sich Stadt und Landkreis zusammengeschlossen, um dem Klimawandel gemeinsam entgegenzutreten und den Umweltschutz zu stärken. Ambitioniertes Ziel: eine komplett autarke, flächendeckende und zu hundert Prozent aus erneuerbaren Energien bestehende Energieversorgung bis zum Jahr 2035. Dazu wurde die Klima- und Energieagentur Bamberg gegründet, die dieses Ziel verfolgt und zentrale Anlaufstelle aller Bürger ist. Denn eines wurde auch beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen klar: Trotz aller kommunalen Anstrengungen „kann die Energiewende nur dann ein Erfolgsmodell werden, wenn die Bürgerinnen und Bürger der Region Bamberg den Klimawandel aktiv unterstützen und sich engagiert einbringen“, so Landrat Johann Kalb.

Die Bilanz zum Zehnjährigen gibt Anlass zu der Hoffnung, dass das Vorhaben gelingt. Seit der Gründung der Klimaallianz hat sich der Anteil an



Eintrag ins Goldene Buch des Landkreises anlässlich zehn Jahre Klimaallianz im September (v.l.): Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler, Landrat Johann Kalb, Staatssekretär Dr. Hans Reichart, Robert Martin (Klimaschutzbeauftragter des Landkreises Bamberg), Günter Reinke (Klimaschutzbeauftragter der Stadt Bamberg) und Oberbürgermeister Andreas Starke.

erneuerbaren Energien in der Region mehr als verdoppelt – von 17 auf fast 40 Prozent im Jahr 2016 – und soll bis 2020 auf 60 Prozent gesteigert werden. Beim Thema Mobilitätswende darf das Projekt „E-Carsharing“ als Erfolg verbucht werden. Elektromobilität war auch das Thema einer Ausstellung im Ertl-Zentrum, die von der Klimaallianz präsentiert wurde. Interessierte erfuhren unter anderem, wie genau E-Auto und Ladesäule funktionieren und wo in Bayern Strom getankt werden kann.

Acht Klimaschutz-Zertifikate für Bamberg

Florian Pronold, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, hat Oberbürgermeister Andreas Starke im Oktober acht Klimaschutz-Zertifikate über die Einsparung von Treibhausgasemissionen übergeben. Mit 133.000 Euro aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative unterstützte der Bund die Umrüstung der Beleuchtung mehrerer Turnhallen sowie 20 Ampelanlagen im Stadtgebiet auf hochenergieeffiziente LED-Leuchten. Da die neuen LED-Lampen sehr viel weniger Strom verbrauchen, spart die Stadt in den nächsten 20 Jahren rund 2.600 Tonnen Kohlendioxid ein.



Nahmen Bambergs größte Solaranlage in Betrieb (v.l.): Klaus Wagner, Projektleiter Stadtwerke Bamberg, Oberbürgermeister Andreas Starke, Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey sowie Michael Wundertlich, Projektleiter Technik der Münch Energie GmbH, die die Anlage errichtet hat.

Stadtwerke schaffen Bambergs größte Solaranlage

Der P+R-Parkplatz an der Kronacher Straße bot bisher „nur“ Parkraum für rund 260 Fahrzeuge. Seit Herbst 2018 wird hier auf 4.000 Quadratmetern Fläche mit Bambergs größter Photovoltaikanlage nun Energie gewonnen. Die Module auf den Carports produzieren im Jahr Strom für rund 200 Haushalte. Positiver Nebeneffekt für die Autofahrer: ihre Fahrzeuge stehen jetzt geschützt

„Das ist ein Meilenstein für den Klimaschutz in Bamberg, die Stadtwerke gehen mit gutem Beispiel voran.“

*Oberbürgermeister Andreas Starke
zur Eröffnung von Bambergs größter Solaranlage*

unter einem Carport. Zudem können sie an zehn Elektroladesäulen den regenerativ erzeugten Strom tanken. „Das ist ein Meilenstein für den Klimaschutz in Bamberg, die Stadtwerke gehen mit gutem Beispiel voran“, freute sich der Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke, OB Andreas Starke, bei der offiziellen Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage. Im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix werden an der Kronacher Straße jährlich rund 300.000 Kilogramm des klimaschädlichen Kohlendioxids eingespart.

Auch auf der Park & Ride-Anlage Heinrichsdamm wurde die Beleuchtung erneuert. Zum Einsatz kommen LED und eine intelligente Steuerung mit Bewegungsmeldern.



Neue Parkhausbeleuchtung

Beim Umrüsten von Ampeln und Turnhallen-Beleuchtung blieb es nicht: Die Stadtwerke entfernten im „Radhaus“, in den Tiefgaragen Zentrum Nord und Konzerthalle sowie im Parkhaus Zentrum Süd die herkömmlichen Leuchten und ersetzten sie durch intelligente LED-Technik. Einsparpotenzial birgt neben der sparsamen Technik die Steuerung, die den Zusatz intelligent verdient. Sensoren sorgen dafür, dass die Beleuchtungsstärke nur dann auf hundert Prozent steigt, wenn sich jemand auf dem Parkdeck befindet. Punkten kann LED darüber hinaus durch den geringeren Wartungsaufwand. Ergebnis der Umrüstung: Die neue Parkhausbeleuchtung spart mehr als 50 Prozent Energie und Kosten.

Grüne Wärme für den Föhrenhain

Das Wohngebiet „Am Föhrenhain“ auf der ehemaligen Pines-Housing-Family-Area wird seit Sommer 2018 mit „grüner Wärme“ versorgt: Das neue

Oberbürgermeister Andreas Starke, Geschäftsführer der Stadtbau Bamberg Veit Bergmann, Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Michael Fiedeldey und Winfried Bauer nahmen offiziell die umweltfreundliche Wärmezentrale des Wohngebiets der ehemaligen Pines-Housing-Family-Area in Betrieb.



Blockheizkraftwerk der Stadtwerke Bamberg produziert jährlich 350.000 Kilowattstunden Strom, der ins Netz der Stadtwerke eingespeist wird. Die dabei erzeugte Wärme versorgt die anliegenden Wohnungen mit heißem Wasser für Dusche und Heizung. „Bezahlbarer Wohnraum für Familien und die nachhaltige klimafreundliche Energieversorgung eines ganzen Wohnviertels – im Quartier ‚Am Föhrenhain‘ setzen die Stadttöchter gleich zwei der obersten städtischen Ziele um“, so Oberbürgermeister Starke begeistert.



40 Jahre Müllheizkraftwerk

Seit 1978 ist das Müllheizkraftwerk Bamberg in der Region bekannt als Garant für Entsorgungssicherheit. Viel hat sich seither getan: Abfälle sind nicht länger nur Müll wie in den 1970er-Jahren, sie sind heute ein wertvoller Energieträger. Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit und Effizienz wurden in diesen vier Jahrzehnten durch den Einsatz hochmoderner Verfahren stetig optimiert. Die thermische Abfallverwertung benötigt keine fossilen Brennstoffe, um Strom und Wärme zu produzieren und trägt damit ihren Teil zur Energiewende und zum Klimaschutz bei.

Mit einem Tag der offenen Tür am 21. April hatten interessierte Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich ein Bild von den Abläufen der Anlage machen. Der Stand der Abfallberatung von Stadt und Landkreis Bamberg hatte hilfreiche Tipps für den Alltag parat und Müllsammelfahrzeuge durften einmal ganz aus der Nähe betrachtet werden.

„100-Prozent-Stadt“ beim Recyclingpapier

Die Stadt Bamberg setzt in der Verwaltung ausschließlich Papier mit dem Blauen Engel ein und wurde dafür im Papieratlas-Städtewettbewerb der Initiative Pro Recyclingpapier als „100-Prozent-Stadt“ geehrt. Die Verwendung von Papier mit dem Blauen Engel ist eine einfache und effektive Maßnahme für den Klima- und Ressourcenschutz. Die Herstellung spart im Vergleich zu Frischfaserpapier rund 70 Prozent Wasser und 60 Prozent Energie.





„Orte wie Bamberg sind ideale Botschafter für die außergewöhnliche kulinarische Vielfalt in ganz Bayern.“

Helmut Brunner
Bayerischer Landwirtschaftsminister

„Bambecher to go“

Wer sich auf seinem Weg von A nach B zwischendurch einen Schluck Kaffee oder ein anderes Getränk gönnen möchte, greift seit August 2018 auf den „Bambecher“ zurück. An rund 30 Standorten kann der schicke Mehrwegbecher erworben werden. Durch das System soll viel Einwegmüll in Bamberg vermieden werden, so die Hoffnung der Initiatoren, Bamberger Grüne und der Verein CHANGE-Chancen.Nachhaltig.Gestalten. Unterstützt wird die Initiative vom Umweltamt der Stadt Bamberg, die Koordination rund um den „Bambecher“ hat das Stadtmarketing übernommen.

Genussort in Bayern

Bamberg ist gleich bei der ersten Bewerbungsrunde als „Genussort“ in Bayern ausgewählt worden. Das Landwirtschaftsministerium hatte zum 100-jährigen Bestehen des Freistaats aufgerufen, sich als „Botschafter der kulinarischen Vielfalt“ zu bewerben. Für Bamberg ein leichtes Unterfangen. Die Bewerbung der Stadt Bamberg unter Federführung des Agenda2030-Büros im Umweltamt, die auf den Genuss-Dreiklang Rauchbier, Hörnla und alte Bamberger Gemüsesorten verwies, überzeugte. „Orte wie Bamberg sind die idealen Botschafter für die außergewöhnliche kulinarische Vielfalt in ganz Bayern“, lobte Minister Helmut Brunner. Ende des Jahres wurde ein kulinarischer Genussführer aufgelegt, in dem alle Genussorte in Bayern mit ihren regionalen Besonderheiten beschrieben sind.



Im kulinarischen Genussführer durfte Bamberg mit seinen Spezialitäten nicht fehlen.

Tag der Umwelt im Hain

Am zweiten Juniwochenende hatte das Umweltamt an den Tagen und einer Nacht der Umwelt im Hain zu interessanten Exkursionen eingeladen, an denen insgesamt 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnahmen. Außer über Pflanzen und Tiere im Hain konnten die Teilnehmer sich über die Geschichte und Pflege des Hains informieren (unter der Leitung von



Auf großes Interesse trafen die Exkursionen zum Tag der Umwelt im Hain.

Helmut Wiegel) sowie bei einer Abendführung über die dort lebenden Fledermäuse, immerhin 13 von den 25 in Bayern vorkommenden Arten (unter der Leitung von Matthias Hammer, Universität Erlangen).

Hain wird multimedial

Wie und wo kann der Hirschkäfer überleben? Wo finde ich im Hain exotische Gewächse wie den Trompetenbaum? Wo wächst die Kartäusernelke oder der Kleine Klappertopf? Diese und andere Fragen aus dem Themenbereich Naturschutz beantworten sechs neue Infopulte im Bamberger Hain. Sie sind nach den Worten von Bürgermeister Dr. Christian Lange das erste sichtbare Ergebnis eines komplexen digitalen und analogen Informationssystems, das 2019 umgesetzt wird.

Dank der Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds konnten die Infopulte zum Themenbereich Naturschutz „quasi als Vorhut“ bereits umgesetzt



werden. Mit einer breit angelegten Palette von „Vermittlungswerkzeugen“ sollen künftig alle Parkbesucher – Alt und Jung gleichermaßen – angesprochen werden.

Viel Neues im Botanischen Garten

Der Bamberger Hain stand 2018 in vielfältiger Weise im Blickpunkt: im Zuge der Umsetzung des Parkpflegewerks lag in diesem Jahr der Schwerpunkt auf der Sanierung und Erneuerung des historischen Botanischen Gartens aus den 1920er-Jahren.

Neben den gartenbaulichen Maßnahmen gab es viel Neues rund um das sanierte Metznerhäuschen: So wurde dort im Mai eine vom Bürgerparkverein Bamberger Hain e.V. konzipierte Dauerausstellung eröffnet. Sie stellt auf nur wenigen Quadratmetern den Hain und insbesondere die Hauptthemen Denkmalschutz, Naturschutz und Botanischer Garten dar - Bambergs wohl kleinstes Museum.



Bambergs kleinstes Museum: Der Vorsitzenden des Bürgerparkvereins, Dr. Alfred Schelter, erläutert die neue Dauerausstellung im Metznerhäuschen.

Das Metznerhäuschen wurde schließlich im Herbst um eine weitere Attraktion bereichert: Ein eigens geschaffenes Bronzemodell wurde Ende November enthüllt. Es ermöglicht es besonders sehbehinderten Menschen, Form und Struktur des Hains in einer plastischen Darstellung zu erfahren und im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Aber auch für alle anderen Parkbesucher bietet das Modell eine hervorragende Orientierung.



Das neue Bronzemodell vor dem Metznerhäuschen im Botanischen Garten.

Aus Grün wurde Braun

Die anhaltende Trockenheit und Hitze setzten dem Straßengrün enorm zu. Früh im Jahr verwandelte sich deshalb im gesamten Stadtgebiet das Grüne in Brauntöne. Besonders betroffen waren junge Bäume. Das städtische Gartenamt reagierte und schickte unter anderem zusätzliche Fahrzeuge mit großen Wassertanks los, um dürstende Pflanzen zu wässern. Zusätzlich wurde an die Bevölkerung appelliert, selbst tätig zu werden und beim Gießen zu helfen. .

werden konnte. Wesentlich mehr Schaden richtete der Großbrand am 9. August in der Mälzerei Weyermann (Bild) an. Über 120 Einsatzkräfte waren vor Ort, bis Entwarnung gegeben werden konnte. Am 25. August kam es darüber hinaus zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Albrecht-Dürer-Straße. Und am 14. August loderte es im Innenhof des Rathauses. Für großes Aufsehen sorgte am 22. September ein Dachstuhlbrand in der ANKER-Einrichtung Oberfranken, der sich über die gesamte Länge des Gebäudes ausbreitete.

Zahlreiche Brände

Hitze und Trockenheit versetzten die Feuerwehr in erhöhte Alarmbereitschaft. Im August war sie gleich vier Mal gefordert. Beim Brand im Hauptsmoorwald am 28. August hat die Trockenheit dazu beigetragen, dass sich die Flammen schnell ausbreiten konnten. Den 110 Feuerwehrleuten war es zu verdanken, dass der Waldbrand noch in den Morgenstunden gelöscht





Das Publikumsorchester bei der Probe für den Festakt zum 25. Geburtstag der Konzert- und Kongresshalle.

KUNST & K



ULTUR

Im Bereich Kunst und Kultur hat Bamberg viel zu bieten, was für eine Stadt in dieser Größenordnung nicht selbstverständlich ist.

Einzutauchen in die kulturelle Vielfalt fiel auch 2018 nicht schwer – von Theater über Ausstellungen bis zu allerlei Spielarten der Musik war der Tisch wieder reich gedeckt. Einen Glanzpunkt setzten einmal mehr die Bamberger Symphoniker. Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Konzert- und Kongresshalle“ lud das Orchester Amateure ein, Werke von Brahms, Dvorak und Grieg einzustudieren und beim Festakt im September zu präsentieren. Hochkultur zum Anfassen, für die meisten der Amateure sicherlich ein unvergesslicher Moment.



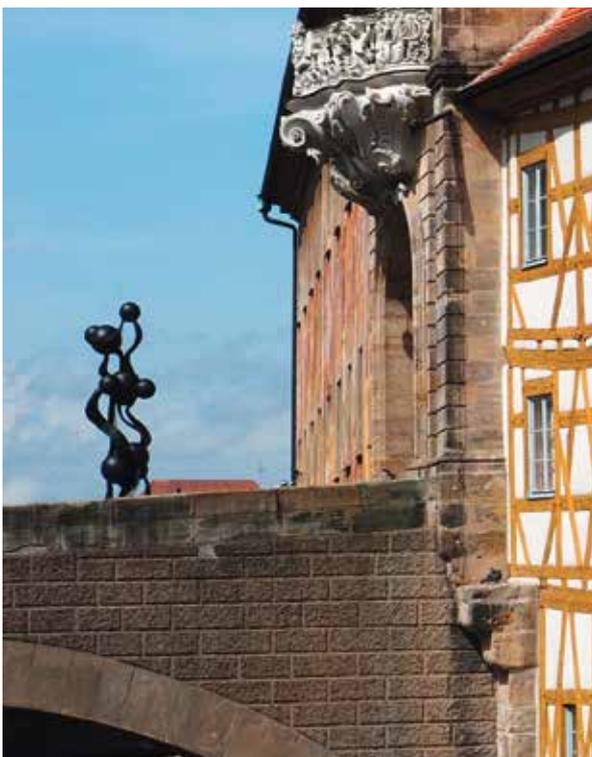
„Ängstlicher Mond“
im Hain.

Große Kunst: Rui Chafes

Sie wird aktualisiert, diskutiert und vor allem platziert: Kunst im öffentlichen Raum von zeitgenössischen Künstlern. Die Großplastiken von Fernando Botero, Joannis Avramidis, Igor Mitoraj, Erwin Wortelkamp, Bernhard Luginbühl und Markus Lüpertz legen Zeugnis davon ab und prägen seit 1998 das Bamberger Stadtbild. Im Jahr des 25. Welterbejubiläums bot es sich an, wieder eine Großplastik-Ausstellung zu platzieren. Die Wahl fiel auf den 1966 in Lissabon geborenen Künstler Rui Chafes, unter anderem ausgezeichnet mit dem Robert-Jacobsen-Preis der Stiftung Würth und dem Skulpturen-Preis in Paris, in Bamberg bereits bekannt durch seine Kunstwerke „Stärker als der Tod“ (Stephanskirche) und „Lass die Augen zu“ (Restaurant Eckerts).

Vorbereitet von Prof. Bernd Goldmann, früherer Leiter des Internationalen Künstlerhauses Villa

Concordia, reisten Mitte April 13 Werke aus Portugal und zwei weitere aus Belgien und Künzelsau an, um im Beisein des Künstlers prominent und teils auch spektakulär platziert zu werden. Zu stehen kamen die „Ereignisse im Raum“, so die Bezeichnung durch den Künstler, unter anderem beidseits der Torbogen des alten Rathausturms, auf dem Domkranz und im Innenhof des ehemaligen Jesuitenkollegs. Aufgehängt werden durften sie aber auch, etwa freischwebend über der Regnitz oder in der mächtigen Krone des Schwarznussbaums nahe St. Martin. Die abstrakten Formen oft mit Kugeln als prägendem Element ließen staunen, gerade auch durch die geschickte Einbindung des Umfelds. Mit „Seelenschatten“ war die Ausstellung überschrieben. Die Kolosse aus Eisen sind schwarz und schwer. Sie wirken aber nicht so. Durch Schwünge und muschelförmige Ornamentik vermag ihnen der Künstler eine tröstende Leichtigkeit zu geben.



„Ich will alles von dir“ am Alten Rathaus.

Die Resonanz auf die Ausstellung – eröffnet am 12. Mai, verlängert bis 21. Oktober – war überaus positiv. Das Fazit von Oberbürgermeister Andreas Starke: „Rui Chafes hat mit seinen Skulpturen die Herzen der Bamberger im Sturm erobert. Viele Bamberger haben sich auf Erkundungstour gemacht, viele Menschen kamen in den vergangenen Monaten nur wegen Rui Chafes.“ Leicht fiel deshalb die Entscheidung, die Großplastiken-Sammlung in Bamberg nach Möglichkeit durch ein weiteres Werk von Rui Chafes zu ergänzen. Ausgewählt wurde „Langsamer Traum“, während der Ausstellung auf der Stadtseite des Brückenrathauses platziert. Nach dem erhofften Kauf soll die Großplastik dauerhaft in der Nähe des Welterbe-Besucherzentrums aufgestellt werden.



„Was erschreckt
Dich so?“ im Hain

„3 FRAGEN AN ...“

Rui Chafes

Was hat Ihnen an der Ausstellung in Bamberg am besten gefallen?

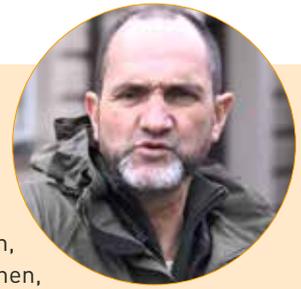
Es ist ein absolutes Privileg, in Bamberg ausstellen zu dürfen. Ich liebe diese Stadt, die Architektur, die mittelalterliche Struktur und die geografische Lage mit der Hügelkette im Westen. Die Ausstellung in diesem Umfeld zu konzipieren, das war einfach wunderbar. Hinzu kommt die Begegnung mit den vielen Menschen, die meine Arbeit wohlwollend begleitet und auf meine Skulpturen sehr positiv reagiert haben. Ich werde das Projekt nie missen mögen, es ist ein wichtiger Teil meines Lebens.

Sie sind bekennender Bamberg-Fan. Werden Sie die Stadt denn auch künftig aufsuchen?

Unbedingt. Ich spaziere gerne mit meiner Frau Pipa zu den Punkten, die uns ans Herz gewachsen sind. Dabei stellen wir uns vor, wie es wäre, in Bamberg zu leben. Ich habe mittlerweile eine tiefe Beziehung zu dieser Stadt, die ihren Anfang nahm, als ich 1989 von Portugal aus mit dem Motorrad aufgebrochen bin, um das Riemenschneider-Grabmal im Dom im Original zu studieren. Ein Schlüsselerlebnis, das mich unter anderem lehrte, dass Fotografien nur ein schlechter Ersatz sind.

Sie gelten als produktiver Künstler. Woran arbeiten Sie im Moment?

Ich habe im vergangenen Jahr zusätzlich zu Bamberg noch weitere Ausstellungen konzipiert, in Paris und auch in München. Deshalb trete ich in diesem Jahr etwas kürzer. Im Moment arbeite ich an vier großen Skulpturen, die in Beziehung zu Gebäuden stehen. Sie werden in Portugal zu sehen sein.



E.T.A.-Hoffmann-Preis an Dr. Tanja Kinkel

Die Bamberger Bestsellerautorin Dr. Tanja Kinkel ist mit dem mit 6.000 Euro dotierten E.T.A.-Hoffmann-Preis ausgezeichnet worden. Die Entscheidung von

rischen Schaffen der 1969 in Bamberg geborenen Schriftstellerin, mit dem sie national wie international eine breite Leserschaft erreicht. Gewürdigt wurde auch ihr kulturpolitisches Engagement. So hat sie vor mehr als 25 Jahren die Kinderhilfsorganisation Brot

„Wer die heimatlichen Berge nicht liebt,
kann auch die fremden Täler nicht lieben.
So macht mich Bamberg zur Weltbürgerin.“

Dr. Tanja Kinkel

Jury und Stadtrat fiel einstimmig. Begründet wurde die Wahl unter anderem mit dem großen litera-



Flankiert von Oberbürgermeister Andreas Starke (r.) und Bürgermeister Dr. Christian Lange trug sich Dr. Tanja Kinkel wie folgt ins Goldene Buch ein: „Wer die heimatlichen Berge nicht liebt, kann auch die fremden Täler nicht lieben. So macht mich Bamberg zur Weltbürgerin.“

und Bücher e.V. gegründet. „Ihre vielfältige literarische und literaturvermittelnde Tätigkeit wird dem künstlerischen Anspruch, der mit dem Namen E.T.A. Hoffmann verbunden ist, in jeder Hinsicht gerecht“, resümierte die Kulturpreis-Jury.

Tanja Kinkels Karriere begann im Alter von 19 Jahren mit einem Roman über Lord Byron, der mehr als 40.000 Mal verkauft wurde. Gegenwärtig umfasst ihr Werk rund 20 Romane, in denen sie meist historische Ereignisse aufbereitete. Zu ihrem Schaffen gehören aber auch Fantasy-Romane, Thriller, Kinder- und Jugendbücher, Theaterstücke, Essays und Kurzgeschichten. Ihre Dankesrede schloss die Autorin, auch bekannt als Schirmherrin des Bamberger Literaturfestivals BamLit, mit den Worten: „Preise sind für uns ein Ansporn, weiter zu machen. Im Reich der Fantasie genauso wie in der Realität, zwei Welten, die einander dringend nötig haben. Schriftstellerin zu sein, betrachte ich als meinen Reisepass zwischen ihnen, und ich verspreche Ihnen, nie aufzuhören, für beide Welten unterwegs zu sein.“

25 Jahre Konzert- und Kongresshalle

Der damalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber stellte bei der Einweihung der Konzert- und Kongresshalle 1993 fest: „Die Bezeichnung Konzert- und Kongresshalle weist auf die Verbindung von Muse und Wissenschaft, von Entspannung und Diskussion, von Kunst und Wirtschaft hin. Deshalb müssen wir um eine gute Zukunft der Halle keine Angst haben. Dasselbe gilt auch für die Bamberger Symphoniker.“ Wie recht er hatte! Voraussetzung für den gegenwärtigen makellosen Glanz von Konzerthalle wie Symphonikern ist aber stete gute Pflege. Im Fall der Halle sticht hier der Umbau 2009 hervor. Neben der Erweiterung des Foyers durch zwei neue, gläserne Anbauten, Erneuerung des Farbkonzepts und Neugestaltung des Vorplatzes erfolgte ab 2008 die akustische Optimierung im Inneren, für die Professor Yasuhisa Toyota verantwortlich zeichnete, der später auch mit der Elbphilharmonie in Hamburg reüssierte.



Die Jann-Organ mit ihren 5800 Orgelpfeifen wurde im Jubiläumsjahr mit finanzieller Unterstützung der Oberfrankenstiftung und der Freunde der Bamberger Symphoniker e.V. umfassend instandgesetzt.

Darüber hinaus wurde im Jubiläumsjahr die Jann-Organ instandgesetzt. Der „große Brocken“ dabei war das Reinigen der über 5.800 Orgelpfeifen. Die Arbeiten mit Gesamtkosten in Höhe von rund 200.000 Euro umfassten ferner das Reinigen von Gehäuse und



Teilen der Mechanik sowie das Erneuern der Elektronik.

Die Konzert- und Kongresshalle im Jubiläumsjahr.

Gefeiert wurde das Jubiläum im September mit einem klingenden Überraschungsprogramm. Neben dem Symphonischen Jugendorchester Bamberg, dem Collegium Musicum Bamberg und dem BlueTrainOrchestra durften die Bamberger Symphoniker nicht fehlen. In Verbindung mit letzteren gab es eine Premiere: Ambitionierte Amateur-Musiker bekamen die Chance, mit den Profis unter der Leitung von Jakub Hrůša zu konzertieren. Hunderte bewarben sich. Letztlich war es aber dem Publikumsorchester mit 103 ausgewählten Laien und 64 Symphonikern vorbehalten, Werke von Brahms, Dvořák und Grieg zu präsentieren.

ETA Hoffmann Theater erstmals bei Ruhrfestspielen

Premiere für das ETA Hoffmann Theater: Erstmals war es bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen vertreten, einem der renommiertesten Theaterfestivals Europas. Seine Uraufführung feierte dort „DER WESTEN“ von Konstantin Küspert unter der Regie von Sibylle Broll-Pape. Ein schöner Beweis, dass das Bamberger Theater nicht nur in Bamberg sehr beliebt ist, sondern auch mittlerweile überregional große Anerkennung genießt.



Szenenbild aus „DER WESTEN“ von Konstantin Küspert.

Sibylle Broll-Pape, die zur Spielzeit 2015/16 die Verantwortung für das Bamberger Stadttheater übernommen hatte, lenkt auch künftig seine Geschicke. Im Mai besiegelte sie mit Oberbürgermeister Andreas Starke und Bürgermeister Dr. Christian Lange die Vertragsverlängerung, nachdem der Stadtrat diese im April mit klarer Mehrheit beschlossen hatte.



Lenkt die Geschicke des ETA Hoffmann Theaters weiterhin: Sibylle Broll-Pape mit Oberbürgermeister Andreas Starke (L.) und Bürgermeister Dr. Christian Lange bei der Unterzeichnung des Vertrags.

Beim Empfang zum Ende der Spielzeit 2017/18 konnte die Intendantin am 17. Juli erneut auf eine äußerst erfolgreiche Spielzeit zurückblicken. Zu insgesamt 280 Veranstaltungen der Spielzeit 2017/2018 kamen mehr als 50.000 Zuschauer, die Auslastung liegt bei 80 Prozent. Schlusspunkt waren wie immer die Calderón-Aufführungen in der Alten Hofhaltung, wo diesmal mit „Ein Sommernachtstraum“ von William Shakespeare ein Klassiker in einzigartiger Atmosphäre zu erleben war.

Ausstellung über den „Zither-Maxl“

Ausstellungen erweitern den Horizont. Das traf besonders auf die Ausstellung „Der gute Stern oder wie Herzog Max in Bamberg die Zither entdeckte“ im Historischen Museum zu. Die Erkenntnis: Dieser Herzog, ein Wittelsbacher, als Vater von Sisi zu Weltruhm gelangt, ist ein Bamberger. Am 4. November 1808 erblickte er in der Neuen Residenz das Licht der



Zitherexperten Petra Hamberger gab im Beisein von Herzogin Elisabeth in Bayern (2.v.r.), Bürgermeister Dr. Christian Lange (r.), Museumsdirektorin Dr. Regina Hanemann (2.v.l.) und dem Kurator der Ausstellung, Maik Schaarschmidt (l.), auf der in der Ausstellung nachempfundenen Nationaltheaterbühne eine Kostprobe ihres Könnens.



Welt. Zwar war der Franke später meist in München oder am Starnberger See anzutreffen, doch blieb er seiner Heimat verbunden, was Besuche von Bamberg und Schloss Banz zeigten. Im Bamberger Nationaltheater anno 1837 kam es auch zu der Initialzündung, die im Mittelpunkt der Ausstellung stand: Dort hörte der Herzog den Wiener Zithervirtuosen Johann Petzmayer, was seine lebenslange Passion für das Instrument begründete. Petzmayer wurde Hofmusiker in München und brachte dem Herzog und seiner Sisi das Zitherspiel bei. Der im Volksmund liebevoll „Zither-Maxl“ Genannte legte den Grundstein zur Entwicklung der Volksmusik. Denn die Zither, lange als „Bauern- und Lumpeninstrument“ verschmäht, trat ihren Siegeszug an, hielt erst Einzug in höfische Kreise und wurde dann das bevorzugte Instrument des Bürgertums.

Die „KulturGärtnerei“ entsteht

Wenn alle an einem Strang ziehen, kann Gutes entstehen.



Freuen sich über den Startschuss für eine neue Kultureinrichtung im Gärtner Viertel: Kulturreferent und Bürgermeister Dr. Christian Lange, Oberbürgermeister Andreas Starke, Vorstandin Sandra Trunk von der IG Aktive Mitte, der Geschäftsführer der Stadtbau GmbH Veit Bergmann sowie Projektleiter Gert Papke von der Stadtbau GmbH.

hen. Das zeigt die „KulturGärtnerei“: Interessengemeinschaft (IG) Aktive Mitte, Stadtverwaltung, Stadtbau sowie Gewerbetreibende und Vereine aus der Gärtnerstadt setzten sich dafür ein, dass ein lange Zeit leer stehender Gärtnerbetrieb in der Färbergasse 28 eine Zukunft hat. 2009 begann die IG, das unsanierte Anwesen für Veranstaltungen zu nutzen. 2017 erwarb es die Stadtbau GmbH, die das Gebäude erst einmal vor weiterem Verfall schützte. Nun entsteht ein Treffpunkt für die Bewohner der Gärtnerstadt und ein weiterer Kulturraum für Bamberg, als Mieter stehen IG, Pfadfindergruppe „Horst Seeadler“ und ein Brauereiverein fest. Beim Richtfest hob Veit Bergmann, Geschäftsführer der Stadtbau, die IG hervor: Der unermüdliche Verein habe das Projekt mit „idealistischer Hartnäckigkeit“ vorangetrieben und demonstriert, „wie ein Projekt für alle entstehen kann.“

Lieder und Literatur für Kids

Kinder lesen und singen gerne. So verwundert es nicht, dass sich die Werke von David Saam und Dr. Martin Beyer im Rahmen ihres jeweiligen Kunststipendiums an Kinder richten.

David Saam, Kunststipendiat 2017, hatte sich zusammen mit der Musikgruppe „Boxgalopp“ vorgenommen, ein Album mit kindertauglichen Dialektliedern aus ganz Franken zu produzieren. Bei der Suche nach passendem Liedgut half zum Beispiel die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik mit, musikalisch unterstützt wurde er u. a. von Wolfgang Buck und Viva Voce. Entstanden ist die CD „Hobbädihö“, die Ende November einem begeisterten Premierenpublikum in der Alten Seilerei präsentiert wurde.

Zum Kunststipendiaten 2019 ernannten Stadt und Landkreis Bamberg Dr. Martin Beyer. Dieser hat sich bereits in verschiedenen literarischen Bereichen betätigt. Während seines Stipendiums will er den ersten Band der Kinderbuchreihe „Die Abenteuer von kriuwik und seinen Freunden“ fertigstellen und natürlich anschließend präsentieren.

Das Kunststipendium, jährlich im Wechsel von Stadt und Landkreis ausgeschrieben, soll in der Region wohnhaften Künstlern ermöglichen, sich einige Monate auf die künstlerische Arbeit zu konzentrieren, um ein Projekt zu beginnen, fortzusetzen oder fertigzustellen.

Stadtarchiv nimmt Bayerische Jubiläen in den Blick

„100 Jahre Freistaat Bayern“ wurden 2018 gefeiert, nicht davon zu trennen ist das 2019 folgende Jubiläum „100 Jahre Bamberger Verfassung“. Das Stadtarchiv



Strahlen mit Bürgermeister Dr. Christian Lange (2.v.l.) und Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz um die Wette: Die Herausgeber Hans-Joachim Hecker (Archivdirektor a. D., München), Horst Gehringer (Leiter des Stadtarchivs) und Prof. Dr. Hans-Georg Hermann (Vorsitzender der Gesellschaft für Bayerische Rechtsgeschichte, München) präsentieren den Tagungsband.



Das Ensemble um David Saam (l.) stellte die CD „Hobbädihö“ mit fröhlichen und frechen fränkischen Liedern in der Alten Seilerei vor.

Stadtarchivdirektor
Horst Gehring
und Kulturreferent
Bürgermeister
Dr. Christian Lange
präsentieren den
Jahreskalender 2019
zum Thema
„100 Jahre Bamberger
Verfassung“.



Bamberg hat sich als Gedächtnis der Stadt intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. So erschien Ende des Jahres der Tagungsband „Demokratie in Bayern. Die Bamberger Verfassung von 1919“. Er fasst die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Tagung zusammen, die die Gesellschaft für Bayerische Rechtsgeschichte und das Stadtarchiv Bamberg bereits 2017 gemeinsam durchführten.

Ab 7. November wurde zudem eine Ausstellung unter dem Titel „Zeichen der Zeit: Zehn Dekaden Bayern in Farbe und Form“ im Stadtarchiv gezeigt, die zuvor im Maximilianeum in München zu sehen war. Und auch der Jahreskalender des Stadtarchivs für 2019 steht mit dem Leitmotiv „Bamberg vor 100 Jahren“ ganz im Zeichen der damaligen Ereignisse.

20 Jahre „Bamberg zaubert“

Magier, Jongleure, Clowns, Akrobaten, Straßenkünstler und Stelzenläufer, Pantomimen, Musikbands, Feuertänzer und Komiker prägten Mitte Juli wieder die Bamberger Innenstadt: Zum 20. Mal feierte Bamberg drei Tage lang ein magisches Wochenende. Mehr als 200.000 Besucher ließen sich von Künstlern aus der ganzen Welt auf insgesamt 25 Auftrittsplätzen in das Reich der Magie und der Zauberei entführen. „Das internationale Straßen- und Varietéfestival ‚Bamberg zaubert‘ ist ein herausragendes Ereignis im Veranstaltungskalender unserer Stadt“, würdigte Oberbürgermeister Andreas Starke die seit zwei Jahrzehnten mit großem Erfolg vom Stadtmarketing Bamberg veranstaltet wird.

„Bamberg zaubert ist ein herausragendes Ereignis im Veranstaltungskalender unserer Stadt.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

Seit 20 Jahren ein buntes Bild der Lebensfreude: Die Magier und Artisten von „Bamberg zaubert“.





Bürger und Stadtspitze auf Augenhöhe: Bei den Stadtteilgesprächen diskutieren Bürger mit Oberbürgermeister und Referenten, was den Stadtteil voranbringt.

STADT & BÜR



GER

Bei der ersten Bamberger Bürgerbefragung stuf-
ten die befragten Bürgerinnen und Bürger die
Lebensqualität ihrer Stadt als gut bis sehr gut ein.
So sehr das Ergebnis die Stadt Bamberg und ihre
Verantwortlichen freut, als Ruhekissen möchten sie
es nicht verstanden wissen. Den Dialog mit Bürgern
suchen und das Ohr am Bürger haben, dieses Rezept
soll auch künftig dafür Sorge tragen, dass alle gerne
in Bamberg leben und stolz auf ihre Stadt sind.

VERWALTUNG & BÜRGER

Neujahrsempfang mit Patricia Alberth

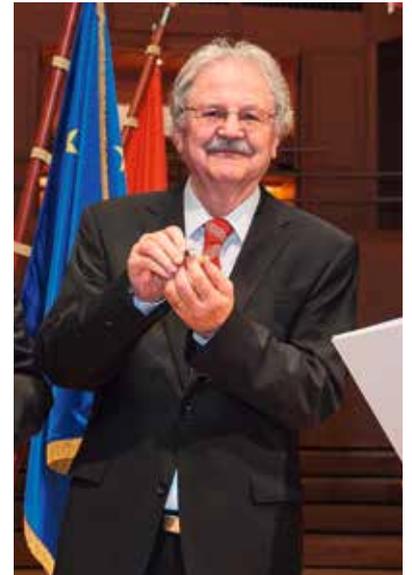
Beim Neujahrsempfang der Stadt Bamberg stimmte Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg, auf das Jahr ein, in dem das „Silberne Welterbe“ gefeiert wurde. Sie kündigte weit über 100 Vorträge, Diskussionen, Kinderaktionen, Konzerte, Führungen und Ausstellungen an, um das, was das



Festrednerin des Neujahrsempfangs 2018: Patricia Alberth.

Welterbe Bamberg ausmacht, auszuleuchten. Oberbürgermeister Andreas Starke stellte in seinem Beitrag die Attraktivität Bambergs in den Mittelpunkt. Wichtig ist ihm „qualitätsvolles Wachstum“, was bedeutet, „dass wir bei Ansiedlungsfragen stets im Blick haben, wie sie sich auf den Arbeitsmarkt und die künftigen Perspektiven für unsere Jugend auswirken.“

Einen glanzvollen Schlusspunkt beim Neujahrsempfang 2018 setzte die Verleihung des Ehrenrings der Stadt Bamberg an den beliebten und erfolgreichen Geschichtenerzähler und Autor Paul Maar. Dieser gab eine wundervolle Liebeserklärung an Bamberg ab: Bamberg sei für ihn „die Stadt, in der ich gerne wohne und die für mich schon als Kind für all das stand, was toll ist: keine Schule, Sommer, Baden und Eis. Eine Traumstadt eben.“



Paul Maar präsentiert den frisch verliehenen Ehrenring der Stadt Bamberg.

Bamberger mit dem Rad „on tour“

Mit der Stadtspitze auf dem Fahrrad unterwegs sein und sich über wichtige Projekte, Institutionen und Entwicklungen in Bamberg informieren - von diesem beliebten Angebot machten wieder viele Gebrauch. Ziele und Themen waren die „Welterbestadt Bamberg“ (13. Mai) „Rathäuser in Bamberg“ (10. Juni), „Kulinarisches Bamberg“ (24. Juni) und „Mobilität in Bamberg“ (8. Juli).



Bei der Tour am 10. Juni erhielten die Teilnehmer auch die Gelegenheit, das zukünftige Bürgerrathaus im ehemaligen Kreiswehrratsamt zu besuchen.

Stadtteilgespräch x 5



Stadtspitze im Dialog mit Bürgern: Vom Stadtteilgespräch im Sandgebiet berichtete auch der Bayerische Rundfunk.

Thematisieren, wo in einem Stadtteil der Schuh drückt und mit der Stadtspitze ins Gespräch kommen, das ist die Idee hinter den Stadtteilgesprächen. Davon gab es 2018 gleich fünf Stück. Den Anfang machte am 12. April der Stadtteil Bug. Es folgten Süd-West am 17. Mai, das Sandgebiet am 6. Juli, am 18. Oktober der Stadtteil Am Bruderwald und schließlich am 29. November Bamberg-Mitte.

Zahlreiche Bürger nahmen die Gelegenheit zum Kontakt mit Oberbürgermeister Andreas Starke und städtischen Verantwortlichen wahr, am besten besucht war das Stadtteilgespräch Bamberg-Mitte mit rund 50 Teilnehmern.

Befragung: gute Noten für Bamberg

„Gut bis sehr gut“: So bewerten Bamberger die Lebensqualität ihrer Stadt. Weitere Ergebnisse der ersten Bamberger Bürgerbefragung, organisiert von der Stadt Bamberg zusammen mit der Uni: Hervorragende Noten für die familiengerechten Angebote in der Stadt, aber auch Senioren und junge Erwachsene fühlen sich gut aufgehoben. Und: 85 Prozent Zustimmung für die Aussage, dass Bamberg ohne die Universität schlechter dastünde. Erkenntnis daraus für Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert: „Jetzt wissen wir, dass nur 22

Prozent der Befragten starke bis leichte Vorbehalte gegen unsere räumliche Präsenz in der Innenstadt haben. Daraus schließen wir, dass unser Raumkonzept auf breite Akzeptanz in der Bevölkerung stößt.“

„82 Prozent der Befragten bewerteten die Lebensqualität der Stadt mit gut bis sehr gut.“

Studie zur 1. Bamberger Bürgerbefragung

Oberbürgermeister Andreas Starke betrachtete die Ergebnisse der Studie auch als Arbeitsauftrag: „Dort wo der Bürgerschaft der Schuh drückt, wollen wir unsere Kräfte konzentrieren.“

Personalia

Zahlreiche Veränderungen brachte das Jahr 2018 in Leitungsfunktionen städtischer Ämter und Einrichtungen.



Referent für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung:
Dr. Stefan Goller.

Dr. Stefan Goller, Leiter des städtischen Bürgermeisterramtes, wurde im März vom Stadtrat zum neuen Referenten für Wirtschaft, Beteiligungen und Digitalisierung gewählt. Aufgrund der dynamischen Stadtentwicklung war ein eigenes Wirtschaftsreferat als notwendig erachtet worden. Auch der Stellenwert des Themas Digitalisierung findet im neuen Referat seinen Ausdruck. **Ruth Vollmar** übernahm im Zuge der Umstrukturierung die Leitung des neu geschaffenen Amtes für Wirtschaft.

Nach 33 Jahren als städtischer Forstamtsleiter ist **Klaus Schulz** im September in den Ruhestand verabschiedet worden. Nachfolger wurde **Johannes Hölzel**. „Sie haben bei uns Ihre zukunftsorientierte Vision von einem naturnahen Wald ideenreich umgesetzt. Ihre exzellente Waldbewirtschaftung hat nachhaltige Maßstäbe gesetzt“, lobte Oberbürgermeister Andreas



Klaus Schulz (L.) und sein Nachfolger Johannes Hölzel

Starke bei der Feier anlässlich der Verabschiedung. Das Aufgabengebiet des städtischen Forstamtsleiters umfasst die Wälder von Stadt und Bürgerspitalstiftung Bamberg sowie den Gemeindewald Stettfeld.

Im November ist **Frank Reppert** zum Ordnungsamtsleiter der Stadt Bamberg berufen worden. Der bisherige Ordnungsamtsleiter der Stadt Schweinfurt trat die Nachfolge von **Christine Feldbauer** an, die im Juli Geschäftsführerin des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim wurde. Sie löste den langjährigen Geschäftsführer **Lothar Philipp** ab.

Die Leitung des Amtes für Bildung, Schulen und Sport übernahm am 1. Januar **Dr. Matthias Pfeufer**.

Ebenfalls neu geschaffen wurde das Amt für Inklusion im Sozialreferat, dessen Leitung am 1. September **Bertrand Eitel** übernahm.



26 junge Frauen und Männer traten im September ihre Ausbildung bei der Stadt Bamberg und ihren Gesellschaften an.

Mehr Ausbildungsplätze

26 junge Frauen und Männer – drei mehr als im Vorjahr – haben im September ihre Ausbildung bei der Stadt Bamberg und ihren Gesellschaften angetreten. Aus 533 Bewerbungen hatten sich die Berufsstarter im Alter zwischen 15 und 30 Jahren durchgesetzt. Die Bandbreite der Ausbildungsberufe ist groß: Sie reicht vom klassischen Verwaltungsfachangestellten und Beamtenanwärter über Fotografen, Tischler und Gärtner bis zu Elektroniker und Fachangestellte für Bäderbetriebe.

Berufe des Ausbildungsjahrgangs 2018

- Beamtenanwärter/in Qualifikationsebene 2
- Beamtenanwärter/in Qualifikationsebene 3
- Elektroniker/in Fachrichtung Betriebstechnik
- Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Fachinformatiker/in · IT-Systemelektroniker/in
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Fachangestellter für Bäderbetriebe
- Buskraftfahrer · Forstwirt/in
- Fotograf/in · Gärtner/in
- Tischler/in · Verwaltungsfachangestellte/r

Landtags- und Bezirkswahlen 2018

Großer Andrang vor den Wahllokalen herrschte bei der Landtagswahl am 14. Oktober. Gegenüber den Wahlen vor vier Jahren stieg die Wahlbeteiligung von 57,98 % auf jetzt 69,37%. Auch der Trend zur Briefwahl setzte sich fort. Knapp 15.000 Wählerinnen und Wähler machten davon Gebrauch, 3.000 mehr als 2013. Bei

der Bezirkswahl betrug die Wahlbeteiligung sogar über 70 %.

Nach der Bezirkswahl vom 14. Oktober ist Oberbürgermeister **Andreas Starke** erneut zum Bezirkstagsvizepräsidenten gewählt worden. Nachfolger des Bezirkstagspräsidenten **Dr. Günther Denzler** wurde der Kulmbacher Oberbürgermeister **Henry Schramm**.

EHRUNGEN & AUSZEICHNUNGEN

Ehrungen der Stadt Bamberg



Bamberger Bürgernadel

Brunhilde Ahles
 Monika Lang
 Annemarie Maierhofer
 Reiner Möhrlein
 Rainer Scherzer
 Ina Wunderer
 (Verleihung am 12.07.2018)

Ehrenring

Günther Albel
 (Verleihung am 13.07.2018)
 Paul Maar
 (Verleihung am 20.01.2018)



Bamberger Bürgernadel
 Georg Demuth
 Horst Kronberg
 Luzia Nothaas
 Roland Schuch
 Barbara Wiese
 (Verleihung am 06.12.2018)



Stadtmedaille
 Apu Bagchi
 Alfons Distler
 Freifrau Fiona
 Loeffelholz von Colberg
 Kaspar Reinfelder
 Pius Schiele
 (Verleihung am 09.04.2018)



Ehrungen des Bezirks Oberfranken

Ehrenmedaille in Silber



Andreas Starke
 (Verleihung am 11.09.2018)

Ehrungen des Freistaats Bayern

Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste

Norbert Engel
 (Verleihung am 15.06.2018)

Bayerische Staatsmedaille für Verdienste um die Gesundheit

Dr. Jörg Wolstein
 (Verleihung am 01.10.2018)



Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

« Elisabeth Henninger-Ouhib
 Werner Hottelmann
 Joseph Kropf
 Anna Schubert
 (Verleihung am 07.11.2018)

» Peter Röckelein
 Marietta Ruß
 (Verleihung am 24.07.2018)



Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Silber

Dieter Weinsheimer

Grüner Engel

Ilona Munique
 Reinhold Burger
 Susanne Wicht
 (Verleihung am 02.03.2018)

Verdienstmedaille für die innere Sicherheit

Dominicus Ludwig
 Richard Röckelein
 Marco Schuhmann
 (Verleihung am 20.09.2018)

Ehrungen der Bundesrepublik Deutschland

Bundesverdienstmedaille

» Günter Schulz-Hess
 (Verleihung am 26.02.2018)

Bundesverdienstkreuz am Bande

Sigmund Schauer
 (Verleihung am 13.07.2018)



STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

25 Jahre Bamberg – Feldkirchen

Städtepartnerschaften können durch die Pflege von Beziehungen einen Beitrag zu Frieden und Freiheit leisten. Daran erinnerte Bürgermeister Dr. Christian Lange anlässlich der Partnerschaft, die seit 25 Jahren zwischen Bamberg und Feldkirchen in Kärnten besteht. 2018 stach das große Fest auf allen Ebenen anlässlich des Partnerschaftsjubiläums hervor. Anfang Juli reiste eine Delegation unter Leitung von Bürgermeister Dr. Christian Lange nach Feldkirchen, um im Bamberger Amthof das Jubiläum zu feiern. Mitgekommen waren der ehemalige Oberbürgermeister Herbert Lauer und Altbürgermeister Rudolf Grafberger, die großen Anteil am Zustandekommen der Partnerschaft hatten. Damit die Partnerschaft auch in Zukunft Bestand hat, wurden erste Kontakte geknüpft, um den Schüleraustausch zwischen Bamberg und Feldkirchen wiederzubeleben.

Am ersten Adventswochenende erfolgte der Gegenbesuch unter Leitung von Feldkirchens Bürgermeister Martin Treffner. Altbürgermeister Max Reichelt würzte den Festakt im Renaissancesaal des Rathauses Geyerswörth mit Anekdoten aus 25 Jahren Städtepartnerschaft. Weil sich die Feldkirchner Krippenfreunde seit Jahren an der Bamberger Krippenstadt beteiligen, oblag es Marcus Gessner, Vorsitzender der Krippenfreunde Bamberg, und Heinz Eichler, sein Pendant aus Feldkirchen, auf der Altenburg den Krippenweg mit seinen 36 Stationen zu eröffnen.



Ehrenring für Villachs Bürgermeister Günther Albel

Für seine herausragenden Verdienste um die Städtepartnerschaft zwischen Villach und Bamberg

Oberbürgermeister Andreas Starke steckte Villachs Bürgermeister Günther Albel den Ehrenring der Stadt Bamberg an den Finger, Bürgermeister Dr. Christian Lange und Bürgermeister Wolfgang Metzner gratulierten.

„Wir stehen für Europa und die völkerverbindenden Freundschaften.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

hat Oberbürgermeister Andreas Starke seinem österreichischen Amtskollegen Günther Albel den Ehrenring der Stadt Bamberg verliehen. „Günther Albel ist ein echter Freund Bambergs“, lobte Starke beim Festakt. Albel wiederum bekräftigte, dass es mehr Städtepartnerschaften brauche, um die Einheit in Europa zu bewahren. Villach, im Dreiländereck Slowenien, Italien und Österreich gelegen, habe den europäischen Gedanken im Blut, bescheinigte das Bamberger Stadtoberhaupt. „Und auch wir stehen für Europa und die völkerverbindenden Freundschaften.“

45 Jahre währt die Partnerschaft. Sie gilt auch dank der historischen Verbindung – Villach war Teil des Hochstifts Bamberg – als besonders intensiv. So lässt es sich alljährlich eine



Feldkirchens Bürgermeister Martin Treffner trug sich anlässlich des Festakts zum 25. Städtepartnerschaftsjubiläum ins Goldene Buch der Stadt Bamberg ein.

„3 FRAGEN AN ...“

Villachs Bürgermeister Günther Albel



2018 ist in der Städtepartnerschaft zwischen Villach und Bamberg einiges erreicht worden. Wie würden Sie die Beziehung kurz beschreiben?

Die Beziehungen zu Bamberg sind freundschaftlich und liebenswert. Obwohl Villach viele Partnerschaften hat, ist jene zu Bamberg etwas ganz Besonderes. Damit meine ich nicht etwa die Frage, ob sich die Bürgermeister gut verstehen. Entscheidend sind die Bürgerinnen und Bürger. Und da zeigen die vielen gegenseitigen Besuche, wie eng diese Freundschaft über die Jahre geworden ist. Die Bamberger und die Villacher sind irgendwie gleich gestrickt, das merkt man. Wir lernen auch viel voneinander. Genau so soll eine Städtepartnerschaft sein!

Oberbürgermeister Andreas Starke hat in seiner Neujahrsansprache Bamberg als Schwarmstadt bezeichnet. Trifft diese Bezeichnung vor dem Hintergrund, dass Infineon mit über 1,6 Milliarden Euro die modernste Chipfabrik der Welt in Villach baut, bald auch auf Ihre Stadt zu?

Mir gefällt für Villach ein Begriff ganz gut, den das größte heimische Wirtschaftsmagazin, der „trend“, geprägt hat: Österreichs Boomtown. Dazu trägt Infineon viel bei, aber auch andere Firmen und Unternehmer: Derzeit werden von Privaten abseits Infineon Projekte um mehr als 100 Millionen Euro in Villach umgesetzt. Dazu kommt, dass wir als einer von nur drei Standorten für die größte österreichische Hightech-Forschungsinitiative „Silicon Austria Labs“ auserkoren wurden. Das bedeutet in unserem Technologiepark ein Investitionsvolumen von weiteren 100 Millionen Euro. Baubeginn für ein neues Gebäude für Forschung auf Weltniveau ist noch heuer. Villach hat sich zu einem Jobmotor im Süden Österreichs entwickelt. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand seit 2012, Tendenz weiter sinkend.

Wird Villach die Stadt bleiben, wie wir sie kennen?

Was sicherlich bleiben wird, ist die Liebenswürdigkeit der Stadt, die Freundlichkeit der Menschen, die Lebensfreude, die sich nicht zuletzt in Großveranstaltungen wie Fasching und Kirchtag zeigt, ihre großartige Lage im Dreiländereck Österreich-Italien-Slowenien. Was sich ändern wird, ist die Internationalität. Villach war zwar immer schon eine weltoffene Stadt, aber wenn Konzerne wie Infineon Milliarden in Villach investieren, bedeutet dies automatisch, dass Arbeitnehmer aus aller Welt zu uns kommen werden. Davon werden wir alle profitieren, menschlich wie beruflich. Villach wird sich also positiv weiterentwickeln, ohne seine Identität zu verlieren.

Bamberger Delegation nicht nehmen, den Villacher Kirchtag Anfang August zu besuchen. Im Jahr des 75. Kirchtag-Jubiläums reiste gar eine 25-köpfige

Radlergruppe an. Die Tour über Meran, Rovere della Luna und Brixen wurde nur noch vom Empfang im Congress Center und dem Kirchtags-Geschehen

getoppt. Bei allen Feierlichkeiten und Begegnungen versäumten es die Villacher und Bamberger nicht, der Partnerschaft einen neuen Impuls zu geben. Oberstudiendirektor Rainer Herzing vom Franz-Ludwig-Gymnasium und Magister Mario Moser vom Perau-Gymnasium unterzeichneten ein Abkommen, damit, so Oberbürgermeister Andreas Starke, „die Städtepartnerschaft auch in den kommenden Jahren von einem begeisterten Nachwuchs gelebt wird.“



Kein Weg zu weit, kein Berg zu hoch: Kurs nehmend auf Rovere della Luna und Villach passierten die Radler auch den Reschenpass mit der Norbertshöhe auf 1.405 Metern.

DIE STADT BAMBERG IM ÜBERBLICK

{Stand 31.12.2018}



**Oberbürgermeister
Andreas Starke**

- Bürgermeisteramt
- Gesamtpersonalrat
- Gleichstellungsstelle
- Gesamtvertrauensperson der Schwerbehinderten

Referat 1
Referat für zentrale
Steuerung,
Personalwesen
und Konversions-
management



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Christian Hinterstein

- Rechtsabteilung
- Personal- und Organisationsamt
- Rechnungsprüfungsamt
- Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement

Referat 2
Finanzreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Bertram Felix

- Kämmerereiamt / Stiftungswesen
- Immobilienmanagement
- Forstamt
- Städtisches Veterinäramt
- Schlacht- und Viehhof
- Entsorgungs- und Baubetrieb (kaufmännische Leitung)

Referat 3
Referat für
Wirtschaft,
Beteiligungen und
Digitalisierung



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Dr. Stefan Goller

- Amt für Wirtschaft
- Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
- Beteiligungscontrolling

Referat 4
Referat für Bildung,
Kultur und Sport



Referent: Bürgermeister
Dr. Christian Lange

- Bildungsbüro
- Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg
- Zentrum Welterbe Bamberg
- BAMBERG Tourismus & Kongress Service
- Städtische Musikschule
- Volkshochschule Bamberg Stadt
- Eichendorff-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule
- Graf-Stauffenberg-Realschule
- Historisches Museum
- Kulturamt
- Amt für Bildung, Schulen und Sport
- Stadtarchiv
- Garten- und Friedhofsamt
- ETA Hoffmann Theater

Referat 5
Sozial-, Ordnungs-
und Umweltreferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Ralf Haupt

- Bereich für Soziales
 - Amt für soziale Angelegenheiten
 - Stadtjugendamt
 - Amt für Inklusion
- Senioren- und Generationenmanagement
- Behindertenbeauftragte
- Ordnungsamt
- Straßenverkehrsamt
- Standesamt
- Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz
- Jobcenter

Referat 6
Baureferat



Referent: Berufsmäßiger Stadtrat
Thomas Beese

- Fachbereich Baurecht – Zentrale Beschaffungs- und Vergabestelle
- Stadtplanungsamt
- Bauordnungsamt
- Entsorgungs- und Baubetrieb (technische Leitung)

Weitere Beteiligungen und Zweckverbände

Beteiligungen der Stadt Bamberg in Privatrechtsform:

- Museums Service GmbH
- Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH i. L.
- IGZ Bamberg GmbH
- Bamberg Arena GmbH
- BAB Bamberg Betriebsgesellschaft mbH
- Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH
- Regionalwerke Bamberg GmbH
- Regionalwerke Bamberg Beteiligungs-GmbH (RWBB)

Zweckverbände:

- Zweckverband Sparkasse Bamberg
- Zweckverband Gymnasien Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Berufsschulen Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern
- Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim
- Zweckverband Fernwasserversorgung Oberfranken
- Zweckverband Müllheizkraftwerk Stadt und Landkreis Bamberg
- Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Dr. Michael Fiedeldey**

- Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH
- Stadtwerke Bamberg Verkehrs und Park GmbH
- Stadtwerke Bamberg Bäder GmbH
- Stadtwerke Bamberg Stadtbuss GmbH
- Stadtnetz Bamberg Gesellschaft für Telekommunikation mbH
- Stadtwerke Bamberg Energiedienstleistung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Wärme und Energieerzeugung GmbH
- Stadtwerke Bamberg Betriebsservice GmbH i. L.



Stadtbau Bamberg GmbH

Geschäftsführer: **Veit Bergmann**

- BGS – Bamberger Gesellschaft für Stadtentwicklung und Immobilienbetreuung GmbH
- SOPHIA Franken GmbH & Co. KG i. L.



Sozialstiftung Bamberg

Vorsitzender des Vorstandes: **Xaver Frauenknecht MBA**

Vorstand Finanzen: Johannes Goth

- Klinikum am Bruderwald
- Klinikum am Michelsberg
- Klinik am Heinrichsdamm
- Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Medizinisches Versorgungszentrum am Bruderwald gemeinnützige GmbH
- saludis gemeinnützige GmbH
- Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe
- Service Gesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH
- Patientenhotel Somnia
- Energiemanagement GmbH
- MedLog Franken GmbH
- MedLab GmbH
- i-HTCC GmbH
- Psychiatrische Tagesklinik Bamberg/Forchheim GmbH



Bamberg Congress + Event GmbH

Geschäftsführer: **Horst Feulner**

- BSG (Bamberg Congress + Event Service GmbH)

DER BAMBERGER STADTRAT

(Stichtag 31.12.2018)



Andreas Starke
Oberbürgermeister

SPD-Stadtratsfraktion



Wolfgang Metzner
(Dritter Bürgermeister)



Annerose Ackermann



Ingeborg Eichhorn



Karin Gottschall



Felix Holland



Heinz Kuntke



Sebastian Martins
Niedermaier



Christoph Starke



Klaus Stieringer



Peter Süß

CSU-Stadtratsfraktion



Dr. Christian Lange
(Zweiter Bürgermeister)



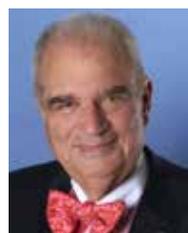
Andreas Dechant



Pankraz Deuber



Elfriede Eichfelder



Dr. Franz-Wilhelm Heller



Markus Huml



Michael Kalb



Dr. Helmut Müller



Peter Neller



Anna Niedermaier



Anne Rudel



Prof. Dr. Gerhard Seitz



You Xie

Unsere Übersicht illustriert die Sitzordnung im Spiegelsaal der Harmonie nach Fraktionen geordnet (nicht jedoch die genaue Sitzordnung der einzelnen Stadträte; diese sind alphabetisch aufgeführt).

Die Fraktionsvorsitzenden sind mit **„fetter“** Schrift gekennzeichnet.

**Bündnis 90 /
DIE GRÜNEN /
Alternative Liste (GAL)**



Ralf
Dischinger



Petra
Friedrich



Wolfgang
Grader



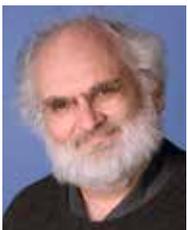
Christiane
Laaser



Gertrud
Leumer



Besaret
Penzkofe



Andreas
Reuß



Ursula
Sowa

Bamberger Allianz



Michael
Bosch



Hans-Jürgen
Eichfelder



Herbert
Lauer



Dr. Ursula
Redler



Dieter
Weinsheimer



Wolfgang
Wußmann

**Bamberger
Bürger Block
(BBB)**



Joseph
Kropf



Annette
Neumann



Norbert
Tscherner



Andreas
Triffo

**Ausschussgemeinschaft
Bambergers unabhängige Bürger (BuB)
Bamberger Linke Liste (BaLi)
Freie Demokratische Partei (FDP)**



Daniela
Reinfelder
(BuB)



Heinrich
Schwimbeck
(BaLi)



Martin
Pöhner
(FDP)

BILDNACHWEISE

Titelbild:

Die Skulptur „Langsamer Traum“ von Rui Chafes vor dem Alten Rathaus.

Foto: Pressestelle / Gerhard Beck

Rückumschlag:

Die Bamberger Sandkerwa fand 2018 nach einem Jahr Pause und Neuorganisation wieder statt.

Foto: Ronald Rinklef

- S. 4/5: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 6/7: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 8/9: Rinklef
- S. 10/11: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 12/13: Pressestelle / Steffen Schützwohl
- S. 14/15: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 16/17: Pressestelle / Steffen Schützwohl
- S. 18: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.), Pressestelle / Gerhard Beck
- S. 19: Pressestelle / Steffen Schützwohl (2), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (u.r.)
- S. 20: Pressestelle / Stephanie Schirken-Gerster
- S. 21: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.l.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (2)
- S. 22: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.l.), Bärbel Meister (o.r.), aerowest (u.l.),
Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerker
- S. 23: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.l.), Florian Zeh (u.l.), VHS Bamberg Stadt / Martina Gut (u.r.),
Pressestelle / Andrea Grodel
- S. 24: Pressestelle / Steffen Schützwohl
- S. 25: Pressestelle / Gerhard Beck
- S. 26: Stadtwerke Bamberg (2)
- S. 27: Pressestelle / Andrea Grodel (3)
- S.28/29: Jörg Bessler
- S. 30: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (2)
- S. 31: Pressestelle / Steffen Schützwohl (m.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (2)
- S. 32: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 33: Pressestelle (o.l.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.r.),
Sarah Munker, Landratsamt Bamberg (u.r.)
- S. 34: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o., u.l.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (m.l.),
Wirtschaftsförderung (u.r.)
- S. 35: Stadtmarketing Bamberg (o.), Nürnberg Luftbild Hajo Dietz
- S. 36: Amt für Konversionsmanagement (o.), Nürnberg Luftbild Hajo Dietz,
Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (u.)

- S. 37: Baureferat / Claus Reinhardt, Pressestelle / Steffen Schützwohl (u.)
- S. 38: Pressestelle / Steffen Schützwohl (o.r.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller, Stadtwerke Bamberg (u.l.), Eva Jacob (u.r.)
- S. 39: Airport Nürnberg / Christian Albrecht, EMN / Axel Eisele (u.)
- S. 40/41: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner
- S. 42: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.)
- S. 43: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.), Pressestelle / Ulrike Siebenhaar (u.l.), Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (m.r.), Pressestelle / Steffen Schützwohl (2),
- S. 44: Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerker (o.), Silke Hollstein (u.r.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner
- S. 45: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.l.), Pressestelle / Steffen Schützwohl
- S. 46: Pressestelle / Steffen Schützwohl (l.), Pressestelle / Gerhard Beck (r.)
- S. 47: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.l., u.r.), Pressestelle / Steffen Schützwohl (l.), Peter Eberts (o.r.)
- S. 48: Landratsamt Bamberg (o.), Stadtwerke Bamberg
- S. 49: Stadtwerke Bamberg (2)
- S. 50: Pressestelle / Steffen Schützwohl (u.l.), Umweltamt / Dr. Jürgen Gerdes (r.)
- S. 51: Pressestelle / Steffen Schützwohl (3), Feuerwehr Bamberg (u.)
- S. 52/53: Orchesterarchiv Bamberger Symphoniker
- S. 54: Pressestelle / Steffen Schützwohl (3)
- S. 55: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller
- S. 56: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (o.r.), Stadtarchiv Bamberg / Maria Deutsch, ETA Hoffmann Theater (u.)
- S. 57: Pressestelle / Stephanie Schirken-Gerster (u.r., o.l.), Historisches Museum (u.l., o.r.)
- S. 58: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (2)
- S. 59: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.), Stadtmarketing Bamberg (u.)
- S. 60/61: Pressestelle / Ulrike Siebenhaar
- S. 62: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.l., o.r.), Pressestelle / Ulrike Siebenhaar (u.r.), Pressestelle / Andrea Grodel (u.l.)
- S. 63: Stadtarchiv Bamberg / Lara Müller (l.), Pressestelle / Steffen Schützwohl (r.)
- S. 64: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.), Bärbel Meister (u.)
- S. 65: Bärbel Meister (o.l., m.r.), Stadtarchiv Bamberg / Nadine Handwerker (m.l.), Pressestelle / Gerhard Beck (u.l.), Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (o.r.), Pressestelle / Steffen Schützwohl (u.r.)
- S. 66: Stadtarchiv Bamberg / Jürgen Schraudner (2)
- S. 67: Pressestelle / Gerhard Beck

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Bamberg

Redaktion: Gerhard Beck und Steffen Schützwohl, Pressestelle der Stadt Bamberg

Grafik: Wolf Hartmann, HOCHVIER GmbH & Co. KG

Druck: creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg

Auflage: 600



